

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattpreis Nr. 6660-55.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags,
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-M., in den Ausgabestellen: 98 R.-M., durch die Zedler
aus Haus gebracht R.-M. 1.-, für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Erst. Reklamen 60 R.-M.,
auswärts. Reklamen R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 159.

Samstag, 11. Juli 1925

73. Jahrgang.

Politik, nicht Taktik.

Eine offiziöse Korrespondenz nimmt ausdrücklich und mit den entschiedensten Worten Stellung gegen die vom Grafen Westarp in mehreren Berliner Abendblättern veröffentlichten Ausführungen über den Sicherheitspakt. In diesen Ausführungen war das deutsche Memorandum vom Februar als „unverbindliche Anregung des Außenministers“ bezeichnet worden. Die genannte Korrespondenz betont demgegenüber den zweifellos amtlichen Charakter des Memorandums, das als Kundgebung der Reichsregierung zu betrachten sei. In allen Staaten Europas sei diese Kundgebung diskutiert worden, von verschiedenen Seiten seien öffentliche Gegenäußerungen ähnlicher Art eingegangen, alle deutschen Regierungsinstanzen hätten sich damit befaßt, ebenso der Reichstag und der Reichsrat, und ganz zweifellos sei dieses Memorandum zu einer offiziellen Aktion des Deutschen Reiches geworden.

Es ist ein wenig ungewöhnlich, daß eine Korrespondenz, die der Regierung nahesteht, gegen den Führer einer in der Regierung vertretenen Partei mit solcher Deutlichkeit vorgeht. Man sieht also wieder vor der Tatsache, daß die Regierungsparteien in der sachlich und zeitlich sehr drängenden Frage des Sicherheitspaktes nicht einig sind. Dies mag aus praktischen Gründen zu bedauern sein, es ließe sich aber jede Kritik unterdrücken, wenn es ganz klar zur Erscheinung käme, daß die Uneinigkeit in einer außenpolitischen Frage aus rein außenpolitischen Betrachtungen der Dinge entspringt. Man kann natürlich keine Partei zwingen, eine Entscheidung mitzumachen, gegen die sie sachliche Bedenken hat. Aber in dem genannten Falle scheint es doch ganz anders zu sein. Denn die Entdeckung, daß das Februar-Memorandum eine unverbindliche Anregung des Außenministers und nicht etwa eine gültige Kundgebung der Regierung und damit des Reiches sei, kommt sehr spät, weil doch seit her fast fünf Monate verfloßen sind und die oben angeführte Korrespondenz mit Recht hervorhebt, daß in dieser Zeit das Memorandum Gegenstand der heftigsten internationalen Diskussion geworden ist. Zwar haben Teile der deutschnationalen Partei seit jeher ihre Bedenken gegen den Sicherheitspakt geäußert; immer wieder aber schien es, als ob die ausschlaggebende Mehrheit oder wenigstens die Führer der Partei sich mit der Regierung über die Schritte in der Sicherheitsfrage verständigt hätten.

Wer Deutschlands Interessen von einem wirklich nationalen Standpunkt aus sehen und wahren will, der kann nur sein stärkstes Bedauern darüber ausdrücken, daß uns Tage der wichtigsten außenpolitischen Entscheidungen in der Lage einer Familie antreffen, die nicht nur uneinig ist, sondern in der auch einige Mitglieder geneigt sind, ihre Stellung zu der Entscheidung nach außen nach der vorausgehenden Entscheidung in inneren Fragen ganz anderer Art einzurichten. Die Schäden, die aus der Verwirrung solcher sachlich unvereinbarer Austauschobjekte entstehen, trägt doch schließlich das ganze Volk, also auch diejenigen, die besonders schlau zu sein glauben. Eine Klärung der außenpolitischen Anschauungen der Reichsregierung ist schon deshalb notwendig, weil es heute besser ist, daß überhaupt etwas geschieht, als daß eine endlose und noch dazu unkontrollierbare Debatte über die möglichst beste Entscheidung sich hinzieht. Es ist ohnehin der Verwirrung und Gleichzeitigkeit aller möglichen Dinge schon genug.

Im Reichstag hat am Freitag nachmittag eine Aufwertungsdebatte eingeleitet, die so wenig wie die letzten Sitzungen geeignet ist, den Eindruck einer wirklich sachlichen Verhandlung zu erwecken. Bis zum Mittwoch nächster Woche will der Reichstag mit dieser Arbeit fertig sein. Sie bringt die endgültige Gestaltung der Aufwertungsgeetze, um die seit Jahr und Tag ein so heftiger Streit nicht nur unter den Parteien, sondern auch in weitesten Kreisen des Volkes getobt hat. Die später noch notwendige dritte Lesung der Geetze wird, wie immer, nur formelle Bedeutung haben. Die zweite Lesung mit der nochmaligen Durchberatung aller einzelnen Paragraphen und mit den zu erwartenden Änderungs-, Streichungs- und Zusatzanträgen ist entscheidend. Im Augenblick weiß noch niemand, ob sie glücklich beendet, d. h. mit der Annahme der beiden Gesetzesvorlagen abgeschlossen werden wird. Wie sie jetzt vorliegen, befriedigen sie niemanden. Nicht nur in den Kreisen der Interessenten (und wer wäre kein Interessent bei der Aufwertung privater Forderungen und öffentlicher Anleihen?) sondern auch in den Reihen der Regierungsparteien finden sich zahlreiche Unzufriedene. In Regierungskreisen ist man deshalb nicht ohne Grund besorgt, ob sich wirklich eine Mehrheit am Schluß der zweiten Lesung für die beiden Aufwertungsgeetze finden werde. Man rechnet ängstlich mit dem Bleistift aus, daß vielleicht 9 Stimmen zur Annahme des Gesetzes führen könnten, hält aber auch nicht für unmöglich, daß diese Zufallsmehrheit nicht zusammen-

kommt und die Geetze dann abgelehnt werden. Das würde freilich nicht nur eine Katastrophe für die deutsche Wirtschaft bedeuten, die dann in alle Unsicherheit und Ungewißheit wieder zurückgeschleudert würde, unter der sie seither schwer gelitten hat, sondern es würde auch eine Regierungskrise herbeigeführt werden, die gegenwärtig unerträglich als je sein müßte.

Wieder einmal droht die Politik in der Taktik zu ertrinken. Weil alle so schlau wie möglich sein wollen, wird das Ergebnis zuletzt eine recht unbrauchbare Entscheidung sein, die alle die Geburtsfehler von Kompromissen an sich trägt. Von Kompromissen, die nicht, wie es billig wäre, in der Sache selbst geschlossen werden, sondern in denen sich ganz abliegende Pläne und Interessen hörend geltend machen. Man muß in der Sicherheitsfrage doch auch darauf Rücksicht nehmen, daß das deutsche Prestige nicht gewinnen kann, wenn es sich fünf Monate nach einer besonders in England sehr beachteten Kundgebung plötzlich herausstellen soll, daß diese Kundgebung gar nicht so gemeint war. Ohne Rücksicht auf Personen und Parteien muß die Kraft zu einer klaren Entscheidung gefunden werden.

Eine sozialdemokratische Interpellation.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Von den Sozialdemokraten ist im Reichstag folgende Interpellation eingebracht worden: In Nr. 318 der „Kreuzzeitung“ vom 9. Juli 1925 schreibt der Vorsitzende der deutschnationalen Volkspartei, Graf v. Westarp, daß es sich bei dem deutschen Memorandum vom 9. Februar 1925 nicht um Vorschläge oder bindende Angebote der deutschen Regierung, sondern um unverbindliche Unterredungen des deutschen Außenministers gehandelt habe. Wir fragen die Regierung:

1. Ist sie bereit, der Behauptung entgegenzutreten, daß sie die in den Vorschlägen vom 9. Februar enthaltenen Vorschläge nicht als bindend erachtet?
2. Wie denkt die Reichsregierung eine erfolgreiche Außenpolitik zu führen, wenn der Vorsitzende der größten Regierungspartei Behauptungen aufstellt, die, wenn sie wahr wären, die Behauptungen der Regierung als doppelzüngig und unehrlich hinstellen?

Der Rundfunk im besetzten Gebiet.

Köln, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Industrie- und Handelskammer wurde nach einem Bericht des ersten Syndikus Dr. Wiedmann über die Verhandlungen zwecks Zulassung des Rundfunks im besetzten Gebiet folgende Entscheidung einstimmig angenommen:

Mit lebhaftem Erstaunen und Bedauern haben die Wirtschaftskreise des besetzten Gebietes die Nachricht empfangen, daß die Verhandlungen zwischen der Reichspostverwaltung und den Besatzungsbehörden über die Zulassung des Rundfunks im besetzten Gebiet noch immer zu keinem Ergebnis geführt haben. Der von dem internationalen Nachrichtendienst der Besatzungsbehörden gemachte Vorschlag, den Rundfunk durch Empfänger in den Postanstalten über die Fernspretleitungen den Teilnehmern zuzuführen, ist so unvollkommen und wirtschaftlich wegen der hohen Kosten und wegen der Befassung der Fernspretleitungen so unbrauchbar, daß auf diesem Wege eine Lösung dieser Frage niemals gefunden werden kann. Handel und Industrie des besetzten Gebietes können nicht verstehen, daß man unter dem Vorwand militärischer Gründe dem besetzten Gebiet die Wohlthaten des Rundfunks vorenthält, nachdem die Reichspostverwaltung Vorschläge gemacht hat, die jedes berechnete militärische Interesse der Besatzung zu schaden geeignet sind. Handel und Industrie müssen fordern, daß die Besatzungsbehörden ihren bisherigen Standpunkt aufgeben und die schwere Benachteiligung, die für das besetzte Gebiet in der Vorenthaltung des Rundfunks liegt, sobald als möglich beseitigen. Die Industrie- und Handelskammer Köln fordert die Besatzungsbehörden auf, mit allem Nachdruck die Interessen von Handel und Industrie in dieser Angelegenheit wahrzunehmen und dafür zu sorgen, daß der Rundfunk im besetzten Gebiet in möglichst unbeschränkter Weise zugelassen wird.

Die Räumung Düsseldorf, Duisburgs und Ruhrorts.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Pariser Vertreter des „Berliner Tagblatt“ erfährt, daß die aus den Äußerungen Vanderveldes entstandene Befürchtung über eine erneute Verzögerung der Räumung Duisburgs, Düsseldorf und Ruhrorts nach der Auffassung maßgebender politischer Kreise in Paris unbegründet sind. Sie seien, wie am Quai d'Orsay betont werde, daraus entstanden, daß „die Rechtslage diplomatisch nicht leicht festzustellen gewesen wäre.“ Aus diesem Grunde hätten sich Briand und Vandervelde sehr vorsichtig ausgedrückt. Im allgemeinen bestimme aber am Quai d'Orsay die Tendenz, „die Situation nicht unnötig zu komplizieren und die von Frankreich übernommenen Verpflichtungen loyal zu erfüllen.“

Reichsrat und Aufwertungsgeetze.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat wird, sobald der Reichstag die Aufwertungsgeetze verabschiedet haben wird (man rechnet, daß das am Mittwoch der Fall sein wird), sich seinerseits mit den Einsprüchen des Aufwertungsgeetzes befassen, so daß bis zum 15. Juli die Geetze in Kraft treten können und, nachdem an diesem Tage die 3. Steuernotverordnung außer Kraft tritt, keine Lücke entsteht.

Umschau.

as. Berlin, 11. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Auseinandersetzungen im Lager der Regierungsparteien über die Politik Stresemanns nehmen ihren Fortgang. Die Regierung hat eine ihr nahestehende Korrespondenz bemüht, um nochmals zu erklären, daß das deutsche Sicherheitsangebot vom Februar nicht eine Anregung Stresemanns, sondern eine Aktion der Regierung darstelle. Graf Westarp wurde zu verstehen gegeben, daß keine Angriffe innerpolitisch der Sache seiner Partei wenig nützen könnten, dagegen die außenpolitische Lage der Regierung sehr erschweren. Das sind immerhin außergewöhnliche Auseinandersetzungen

zwischen der Regierung und dem Führer der stärksten Regierungspartei. Es ist weiter nicht verwunderlich, wenn unter solchen Umständen wieder einmal die verschiedenartigsten Kombinationen auftreten. Wenn freilich gestern ein Berliner Blatt wissen wollte, und zwar ist das nicht zum ersten Mal, daß Herr Stresemann als Kandidat für die Londoner Botschaft aufträte, so braucht kaum betont zu werden, daß die Dinge so weit denn doch noch nicht gediehen sind. Bisher ist der Kanzler noch immer bemüht, die Gegenläufe auszugleichen. Aber man wird recht bald dem Anschein nach auch bei den anderen Regierungsparteien unruhig. Das Zentrumblatt, die „Germania“, erhebt denn auch nicht mit Unrecht die Frage, wer denn nun eigentlich in Deutschland regiere:

Westarp oder Stresemann?

Das Blatt erinnert weiter daran, daß das Zentrum bei seinem Eintritt in die Regierung versprochen habe, der Regierung Luther mit wachsamem Auge gegenüber zu stehen. Das Wort müsse nun wahr gemacht werden, denn es gelte, den Ruf des neuen Deutschland aus ehrlicher Vertragsspartner zu wahren. Das ist ein recht deutlicher Wink. Im übrigen scheinen die Deutschnationalen nicht geneigt zu sein, den Kampf abzubrechen. Die „Deutsche Tageszeitung“ polemisiert heute wieder gegen die getrigen Ausführungen der Regierung und bezeichnet das Februarangebot in der Sicherheitsfrage wieder als Privatleistung Stresemanns. Wenn unter solchen Umständen die Sozialisten eine Interpellation im Reichstag eingebracht haben, in der die Frage gestellt wird, ob die Regierung ihr Angebot vom Februar heute noch als bindend betrachte, so hat diese Frage gewiß ihre Berechtigung, genau wie die weitere Frage, die dahin geht, wie die Regierung fernerhin ihre Politik zu treiben gedenke, nachdem der Führer der größten Regierungspartei in solcher Weise gegen den Außenminister Stellung genommen habe. Bei dieser Interpellation hat ja Stresemann Gelegenheit, die „baldige Klärung“, von der gestern die „Täglich Rundschau“ sprach, sehr schnell herbeizuführen.

Inzwischen bemüht sich der Kanzler, nicht nur die Gegenläufe auszugleichen, er möchte auch gar zu gern die Parteien in der

Sozialfrage

auf ein Kompromiß einigen. Für heute sind denn auch neue Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Führern der Regierungsparteien vorgelesen. Bisher ist nämlich die Einigung noch immer nicht gelungen. Im Zentrum machen sich sehr starke Widerstände gegen die Getreideminderungsbeschlüsse bemerkbar, und ohne das Zentrum kann die Vorlage nicht verabschiedet werden. Die Entscheidung liegt also wieder einmal allein beim Zentrum. Man muß zuerst den Ausgang der heutigen Besprechung abwarten, bevor man die Entwicklung in dieser Angelegenheit voraussetzen kann.

Während so hinter den Kulissen eifrig verhandelt wird, hat gestern im Reichstag

Die Aufwertungsdebatte

ihren Anfang genommen. Um die Aufgabe, die deutsche nationale Aufwertungsdebatte zu verteidigen, hat dabei gestern Herr Herzog sicherlich niemand beneidet, und der demokratische Abgeordnete Koch hat ebenso wie Redner anderer Parteien das Unwahre der deutschnationalen Aufwertungsdebatte festgestellt. Er hat mit aller Deutlichkeit betont, daß die Demokraten die Verantwortung für dieses Gesetz den Regierungsparteien überlassen müßten. Trotzdem dürfte das Aufwertungskompromiß gesichert sein. Der „Vorwärts“ will allerdings wissen, daß die deutschnationalen Abgeordneten Basille und Steininger gegen die Vorlage stimmen werden, so daß die Haltung des württembergischen Staatspräsidenten auch auf andere Abgeordnete Südwestdeutschlands von Einfluß sein dürfte. Der „Vorwärts“ schließt hieraus, daß die Verabschiedung der Aufwertungsdebatte absolut noch nicht gesichert sei. Wenn auch selbst bei den Deutschnationalen Widerstände gegen die Vorlage bemerkbar sind, so dürfte doch bei der Darstellung des „Vorwärts“ der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen sein. So ungünstig scheinen uns die Dinge für die Regierungsvorlage nicht zu liegen.

Eine Nachtigung des Reichskabinetts.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinettsrat gestern abend zusammen, um den vom auswärtigen Amt ausgearbeiteten Entwurf der deutschen Antwort auf die Briandnote zu beraten.

Die zweite Lesung der Aufwertungs-vorlage.

Berlin, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Man hatte allgemein mit einem stürmischen Beginn der heutigen Reichstagsung des Rechtes, da der Gelegenheitswert über die Auswertung des Rechtes am Tragen einer Militäruniform, bei dem es geht um den Schluss der Sitzung zu dem scharfen Zusammenstoß zwischen rechts und links gekommen war, heute an erster Stelle auf der Tagesordnung stand. Nachdem jedoch der Aussenrat bereits beschlossen hatte, diesen Punkt von der Tagesordnung abzuschieben und das Haus diesem Vorschlag des Aussenrates zustimmte, gelangte die zweite Lesung der Aufwertungs-vorlage zur Verhandlung.

Der Reichstag erledigte ohne wesentliche Debatte das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion durch Überweisung an den Ausschuss und begann dann die allgemeine Aussprache zur zweiten Lesung der Aufwertungs-vorlage mit einer Rede des Sozialdemokraten Keil, der betonte, daß beide Aufwertungs-gesetze in beträchtlich veränderter Gestalt aus den Ausschüssen vor das Plenum zu kommen seien. So weit Verbesserungen erzielt seien, sei das auf das Wirken der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Beck (Völk.) zurückzuführen. Die von den Sozialdemokraten gewünschte soziale Lösung des ganzen Problems sei an dem Widerstand der Kompromissparteien gescheitert.

Abg. Datz (D. Natl.), von der Linken mit dem Zuruf: „Hier steht ich, ich kann auch anders!“ empfangen, suchte zunächst in längeren Ausführungen nachzuweisen, daß es ohne die Deutschnationalen heute überhaupt keine Aufwertung geben würde. Wenn man die niedrige Höhe der Aufwertung bemerke, so solle man sich der warnenden Stimme des Reichsbankepräsidenten Schacht erinnern, der es nicht als ausgeschlossen betrachtet habe, daß die schweren Zeiten von 1923 wiederkommen würden. Der Redner stellte es entschieden in Abrede, daß die Deutschnationalen eine 100prozentige Aufwertung versprochen hätten, daß aber zu, daß sie mehr erhofft und erwartet hätten als erfüllbar war.

Nach der Art der Zentrumsabgeordnete Dr. Scheller, der sprach unter lebhafter Aufmerksamkeit des Hauses, daß die Darlegungen seines Vorgesetzten über die Vorgänge vor der jetzigen Verhandlung der Aufwertungsfrage der historischen Wahrheit nicht ganz entsprächen. Dr. Datz solle die Geduld der Parteien, die heute mit ihm zusammen die Regierung stützen, nicht auf eine zu große Probe stellen. Nach Abg. Datz auf der Bank der Opposition lag, bei der Durchführung des passiven Widerstandes, hätten die damaligen Regierungsparteien entscheidende Schritte zur Heilung der inneren Wunden der deutschen Nation unternommen. Die jetzt vorliegenden Aufwertungs-gesetze seien ein Teil des Problems des Gelamtaufbaues. Gegen das Unrecht der 3. Steuernotverordnung, die den Besitzern nur zu 15 Prozent aufwerten wollte, müßte Front gemacht werden. Dieser unzulässigen Bestimmung gegenüber bringe das vorliegende Gesetz eine erhebliche Verbesserung. Ein richtiger Weg für die Aufwertung liege in der Hand der Regierung, die die individuelle Aufwertung erreichen ihm unmöglich, obwohl sie die einzige gerechte Form der Aufwertung gewesen wäre. Sie hätte aber eine ungeheure Verwirrung in Wirtschaft und Staat hervorgerufen und die endgültige Regelung der Aufwertungsfrage sehr weit hinausgeschoben und schließlich den Richter vor Aufgaben gestellt, die man ihm nicht zumuten könne, weil sie mehr mit Wertung als mit Recht zu tun hätten.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Natl.) billigte das Aufwertungs-gesetz, weil es von dem Bestreben getragen sei, zwischen Wirtschaft und radikalen Aufwertungs-vorhaben einen Ausgleich zu schaffen. Abg. Koch-Beser gab namens der demokratischen Fraktion eine Erklärung ab, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß die Demokraten im Gegensatz zu den demagogischen Methoden der Deutschnationalen bei der Behandlung des Aufwertungsproblems von jeder nur von sachlichen Motiven leiten ließen. Die Aufwertung sei für die demokratische Partei auf der einen Seite ein moralisches, soziales und wirtschaftliches Gebot, auf der anderen Seite sei es ein Problem der Staats- und privatwirtschaftlichen Möglichkeiten. Die Aufwertungsfrage müsse deshalb bis an die Grenze dessen gehen, was beide Wirtschaftsklassen ertragen könnten. Es sei der demokratischen Partei nicht gelungen, die großen Mängel, die der Vorlage anhaften, zu beseitigen und auch sonst die Aufwertung befriedigend zu gestalten, da die Regierungsparteien sich außerordentlich ablehnend verhalten hätten. Die Verantwortung für das Kompromiß müßte aber die Regierungsparteien selbst übernehmen. Die demokratische Partei lehne die Gesetze ab.

Abg. Dr. Kriffen (W. Natl.) sprach sich für die generelle Aufwertung unter Ablehnung der individuellen aus und stimmte im übrigen dem Kompromiß zu. Abg. Emminger (D. Natl.) meinte, daß sich die Hausungsteuer in dem vorliegenden Aufwertungs-gesetz als ein großes Hindernis gezeigt habe. Das Kompromiß, das nun zustande gekommen sei, sei kein Ideal, aber es sei etwas Besseres. Die Aufwertungsfrage sei eine Frage des Rechts und der sozialen Gerechtigkeit.

Abg. Dr. Beck (Völk.) bezeichnete die 3. Steuernotverordnung als eines Kulturstaates unwürdig. Mancher hätte sich nicht scheut, unter dem Rechtsstand des Dr. Luther mit dem Geld seiner Gläubiger in Cass und Brays zu leben. Der Redner erklärte: Ich habe bisher die 3. Steuernotverordnung als einen großen Rechtsbruch betrachtet. Die jetzige Aufwertungs-vorlage hat nichts von Besseren beibringt. Wenn von Verbesserungen gegenüber der 3. Steuernotverordnung gesprochen wird, so müßte er erklären, daß diesen Verbesserungen Berücksichtigungen gegenüberständen, daß wenn er zu wählen hätte, er die 3. Steuernotverordnung wählen würde. Der Redner führte dann eine Reihe von solchen Berücksichtigungen auf. Bei der Anleiheaufwertung habe man sich scheut, den Neubau, die reine Spekulation, auszunehmen. Der Urheber der 3. Steuernotverordnung, der Verächter des deutschen Rechts, stehe jetzt auf dem Stuhl des Gründers des Reichs. Ich halte ihn für einen ausgezeichneten Sachwalter des Großkapitals, der von den Grundrissen des ehrbaren Kaufmanns abgerückt ist. Die Regierung irre, wenn sie glaube, daß mit ihrem Vorgehen die Ruhe im Volke wiederhergestellt werde. Der Kampf werde erst beginnen, wenn diese Vorlage Gesetz werde. Der Kampf werde andauern, bis das Recht endlich zum Licht komme. (Beifall links.)

Reichsjustizminister Trendelenburg: Ich muß auf das tiefste bedauern, daß ein Mann, der einen der höchsten Posten im deutschen Rechtsleben eingenommen hat, sich zu so maßlosen Ausdrücken und schweren Beleidigungen des Reichsanwalters des Deutschen Reiches hat hinsetzen lassen. Er hat dem Reichsanwalt Moral und Gerechtigkeitsgefühl abgerieben. Man kann über die Sache denken, wie man will, derartige Beleidigungen sind ungebührlich. Damit war die allgemeine Aussprache beendet. Nach persönlichen Bemerkungen verteilte sich das Haus gegen 11.30 Uhr auf Samstag 1 Uhr mittags: Aufwertungs-gesetz und Ablösung der öffentlichen Anleihen.

Ein interessanter Aufwertungsfall.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Daß es allerdings nicht für die Allgemeinheit, sondern nur in Einzelfällen zu einer 100prozentigen Aufwertung kommen kann, beweist die folgende Tatsache. Die Berliner Maschinenfabrik Borsig hat die Spareinlagen und sonstigen Guthaben ihrer Angestellten und Arbeiter auf 100 Prozent, also auf Goldwert, aufgewertet. Die Gelder werden freilich nicht vor 1927 ausbezahlt, eine Bedingung, die kein Arbeitnehmer kritisieren wird. Aber die Einlagen werden anerkannt und mit 12 Prozent für Einlagen nach 1924 mit 5 Prozent für Einlagen aus der Postkriegszeit und bis 1924 bestimmt. Man kann darüber nachdenken, ob nicht dieses schöne Beispiel nachahmungswürdig wäre, wo dies eben geht.

Der Hauptausschuß des Landtags über die wirtschaftliche Lage.

Berlin, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der Hauptausschuß des preussischen Landtags begann gestern die Beratung des Handelsrats. Als Berichterstatter gab Dr. Binkensel (D. Natl.) ein zusammenfassendes Bild über die wirtschaftliche Lage. Als erster Redner demangelte Abg. Dr. Heger (Zentr.), daß die Wirtschaft nicht selbst einen Reinigungsprozess vorgenommen und unproduktive Betriebe aus ihren Reihen entfernt habe.

Handelsminister Dr. Schreiber hofft in bezug auf die Verhältnisse bei der Reichsbahn auf reibungslose Zusammenarbeit mit der Handelskammer. Eine Vertiefung des Luftverkehrs sei nicht beabsichtigt, dagegen eine Einflughöhe auf die Einrichtung der Verkehrslinien sowie eine Beteiligung an den Luftverkehrsunternehmen und Flugschulen unerlässlich. Wie Dr. Schreiber weiter ausführte, ist die Lage der Arbeiterklasse besonders erklürend, und zwar durch die zahlreichen Feierlichkeiten. Die Ziffer der Erwerbslosen ist von 500.000 gegen Februar auf 290.000 im Juni zurückgegangen. Sehr bemerkenswert waren die Ausführungen des Ministers über die Pläne der Staatsregierung, den notleidenden Gemeinden aus allgemeinen Mitteln zu helfen. Der Minister sprach sich ferner für eine grundsätzliche Änderung der Politik der Umklesteuer- und Einkommensteuer aus.

Abg. Dieckhoff (Soz.) verwies auf unsere augenblicklichen Handelsbeziehungen zu Polen. Er stellte fest, daß der Wirtschaftslampf lediglich geführt werde, weil Deutschland sich weigert, weiterhin große Kohlenmengen aus Oberschlesien zu beziehen, eine Maßnahme, die ergriffen wurde, da wir selbst an einem Kohlenüberschuß leiden.

Abg. Dr. Jacob-Daggen (D. Natl.) führte die Ursache der Wirtschaftsnöte auf den wesentlich verminderten Inlandmarkt und den verringerten Auslandmarkt zurück. Das Sanierungsprogramm der Wirtschaft müsse aus dieser Selbstherauskunft. Den Bau des Damianals hält der Redner für besser als den Bau des Mittelmeerkanals oder den Bau einer Sehnahbahn. Erforderlich hält er, daß die Reichsbahn der Industrie wieder große Aufträge zuweist. Ministerialrat Jaques gab eingehende Ausführungen über den gegenwärtigen Stand der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft.

Der Staatskommissar im Kassenportland, Geh. Rat Lippert, erklärte, daß das Ministerium einer Reform des Aktienrechts fleißig gegenüberstehe. Über das Steuerüberleitungs-gesetz gab Geh. Rat Schmidt Auskunft.

Abg. Kornbrotter (W. Natl.) forderte Gewährung umfangreicher Kredite für Handwerk und Handel. — Abg. Jäger verlangte eine stärkere Beachtung der wirtschaftlichen Seite der Verkehrsstatistik. Er forderte, daß Preußen weiter einen größeren Einfluß auf die Wasserwirtschaft habe. Für die Wiederherstellung der Landfruchtbarkeit er habe planvolle Inanspruchnahme. Handelsminister Dr. Schreiber laute eine wohlwollende Prüfung und Berücksichtigung aller in der Aussprache vorgetragenen Wünsche zu. — Nach weiteren kurzen Beratungen wurden die Verhandlungen auf Samstag vertagt.

Der Bericht über die Gesamtuntersuchung im Höfle-Ausschuß.

Berlin, 10. Juli. Im Höfle-Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags kam der Abg. Wehler (Ztr.) bei der Erörterung des Berichts über die Gesamtuntersuchung in der Hauptsache zu folgenden Schlüssen:

Das Verhalten der Beamten der Staatsanwaltschaft bei der Festnahme Höfles war mit der Würde ihrer Behörden nicht vereinbar. Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Erlass des Haftbefehls entsprach nicht den bestehenden Vorschriften. Der Erlass des Haftbefehls war nicht gerechtfertigt, weil Fluchtverdacht nicht vorlag, ebensowenig Kollisionsgefahr. Das vom Reichspolizeistatistik betriebene Offenbarungseidverfahren war nicht genügend gerechtfertigt. Auch das von der Gerichtskasse einseitig durchgeführte Verfahren war nicht zu rechtfertigen, ebenso das von Staatsanwaltschaftsrat Wehler einseitig durchgeführte Verfahren. Untersuchungsrichter, Staatsanwälte oder ihre Gehilfen haben dem Gesundheitszustand Höfles während seiner Untersuchungshaft nicht genügend Beachtung geschenkt. Die Aufrechterhaltung des Haftbefehls über den 18. April hinaus läßt sich nicht rechtfertigen. Der Berichterstatter kritisiert sodann die Anwendung der Dienst- und Kollisionsordnung für die Gefangenen. Dabei der Anklagener Dr. Bull, der Anklagener Dr. Thiele, der Anklagener Dr. Höfle und die Kranenoffizier zahlreicher Verhöre begangen hatten. Die ärztliche Behandlung durch Dr. Hirsch und Dr. Stresemann im, sei einwandfrei gewesen, dagegen nicht diejenige von Dr. Thiele. Gegen das Gutachten Dr. Klippers habe er zu schwere Bedenken. Auch das heutige Gutachten Dr. Lewins, so sehr er es in seinen Schlüssen billige, ließe sich auf schmaler Basis. Der Berichterstatter schlägt dann dem Ausschuss einen Antrag vor, in dem die einzelnen Umstände erörtert werden die zur Verschlimmerung des Leidens Dr. Höfles beigetragen haben und es als wahrscheinlich bezeichnet wird, daß der Tod herbeigeführt worden sei durch den Einfluß milderer Wirkstoffe narkotischer Mittel. Ein Selbstmord bei freibewährter Bestimmung sei durch nichts erwiesen. Ohne Blickverheimlichung unbiliger Härten von den Dienststellen wäre, wie man auch die letzten Umstände auffassen mag, das traurige Ende Dr. Höfles nicht eingetreten.

Die Beamtenvertreter beim Reichsanwalt.

Berlin, 10. Juli. Reichsanwalt Dr. Luther hat heute im Beisein des Reichsministers der Finanzen und des Reichsministers des Innern Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, des Gewerkschaftsbundes der deutschen Beamten der Gemerkschaften, des Gewerkschaftsrings sowie der Angestellten bei den Behörden empfangen. Die Vertreter der Organisationen legten die wirtschaftliche Lage der Beamtenenschaft, insbesondere der unteren Gruppen, unter Berücksichtigung der Entwicklung der letzten Monate dar und gaben ihrer arduen Sorge über die dadurch geschaffenen Verhältnisse Ausdruck. Sie baten daher, mit möglichster Beschleunigung und zwar noch vor Beendigung des Reichshaushalts eine Erhöhung der Beamtenbezüge vorzunehmen. Nach eingehender Aussprache über die Lage der Beamten, die allgemeine wirtschaftliche Lage und die Gestaltung der Finanzen des Reiches, der Länder und der Gemeinden sowie der Reichsbahn erklärte der Reichsanwalt, daß die Reichsregierung zurzeit leider nicht die Möglichkeit habe, eine Erhöhung der Beamtenbezüge in Aussicht zu stellen, daß aber das Besoldungsproblem Gegenstand fortwährender Fürsorge bleiben werde.

Scheidemann tritt jurid.

Kassel, 10. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, hat sich das alte Magen- und Darmleiden Philipp Scheidemanns, des Oberbürgermeisters von Kassel, so sehr verschlimmert, daß er genötigt ist, von seinem Posten zurückzutreten. Er wird heute oder morgen sein Abschiedsgesuch zusammen mit einem Krankheitsattest einreichen. Als Nachfolger Scheidemanns werden verschiedene Kommunalpolitiker genannt. Als der aussichtsreichste Bewerber um den Posten des Oberbürgermeisters wird der jetzige Regierungspräsident Dr. Stadler genannt, der der demokratischen Partei angehört.

Die deutsche Regierung und das Moskauer Urteil.

Berlin, 10. Juli. Nachdem die Berichterstattung der deutschen Botschaft in Moskau nunmehr den amtlichen Stellen vorliegt und Rechtsanwalt Dr. Freund von ihnen gehört wurde, wird die deutsche Regierung unter Hinweis auf die ernste Belastungsprobe, die die deutsch-russischen Beziehungen durch das Vorgehen der Sowjetbehörden erleiden, die Verhandlungen, die bereits schriftlich und mündlich in Berlin und Moskau mit der Sowjetregierung im Gange sind, in dem Sinne weiter betreiben, daß die Vollziehung des Moskauer Urteils unterbleibe.

Hoher Besuch bei der Reichsbank.

Berlin, 10. Juli. Der Gouverneur der Bank von England, Mr. Montagu Norman und der Gouverneur der Federal Reserve Bank of New York, Mr. Benjamin Strong, sind in Berlin zu einem privaten Besuch des Reichsbankpräsidenten eingetroffen. Die Herren beabsichtigen, mit dem Reichsbankpräsidenten die Beziehungen zu erörtern, wie sie sich aus dem natürlichen Verkehr zwischen ihren Instituten ergeben und daraus resultieren, daß die genannten Banken gegenseitig miteinander seit langem in regelmäßigem Geschäftsverkehr stehen.

Weitere Entlassungen auf der Zeche Rhein-Preußen.

Crefeld, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In einer Sitzung, an der auch Vertreter der Reichsregierung teilnahmen, wurde dem Betriebsrat der Zeche Rhein-Preußen mitgeteilt, daß nunmehr die Schächte 1 und 2 unter Zustimmung der Regierung vollständig stillgelegt werden. Dadurch werden wiederum 786 Bergleute arbeitslos.

Caillaux' Senatskandidatur.

Paris, 11. Juli. Morgen findet im Departement Sarthe eine Senatswahl statt, zu der Finanzminister Caillaux kandidieren wird. Er hat gestern eine Art Kandidatentreue vor den Senatsdelegierten gehalten, in der er sich auch in allgemeinen Forderungen über die Finanzpolitik ausdrückte. Er erklärte: Ich bin ein Demokrat, ein gemäßigter Republikaner, ein Linksrepublikaner. Ich will den Privatbesitz aufrechterhalten, aber auch verhindern, daß ihn übermäßig die große Kapitalisten bilden und dadurch die Schwachen gegen die Unterdrückung durch die Kapitalisten zu schützen. Das ist meine Lehre. Ich verneine nicht meine Freunde von der sozialistischen Partei, die immer zu meinen eifrigsten Verteidigern gehört haben. Wir müssen aber nicht notwendig immer die gleichen Ideen haben. Sie können aber davon überzeugt sein, daß ich keine indirekten Steuern verlange und daß ich von den Reichen einen gerechten Anteil fordern werde. Aber ich bin gespannt, in diesem Lande, wo es noch einen großen Mittelstand und viele Kleinrentner gibt, mich an alle Kräfte zu wenden. Vor 25 Jahren habe ich Absolutismus treiben können, indem ich namentlich die Steuern auf Getränke und Zucker ermäßigte. Jetzt muß ich eine andere Politik treiben, um mein Land zu retten. Da ich aber jetzt mit weitgehender Machtbefugnisse ausgestattet bin, muß ich eine sehr strenge Politik der Ersparnis treiben. Ich habe schon viel Unrecht begangen und werde fortfahren, die Bureaucratie zu vereinfachen.

Der französisch-polnische Handelsvertrag.

Paris, 10. Juli. Heute tritt der am 9. Dezember 1924 in Paris unterzeichnete Handelsvertrag in Kraft. Über den Inhalt wird folgendes berichtet: Polen gewährt Frankreich das Recht der Weltbegünstigung und sehr beträchtliche Zollermäßigungen für die Einfuhr von Seidenwaren, Weinen, Automobilen, Gummiwaren, pharmazeutischen Produkten usw. Ebenfalls gibt es der französischen Metallindustrie die Möglichkeit, sich auf dem polnischen Markt zu betätigen und wirksam mit den deutschen Produkten zu konkurrieren. Polen führt nach Frankreich beträchtliche Mengen von Nahrungsmitteln, Zucker, Textilmaschinen usw. aus. Das neue Abkommen sichert einer Minimalzolltarif für gewisse Einfuhrprodukte und ermäßigt die Zölle für die übrigen. Der Handelsvertrag enthält auch eine Liste von polnischen Waren, die die gleichen Vorrechte genießen wie die, die Deutschland durch den südafrikanischen Handelsvertrag angeboten werden sollen. Der Augenblick für das Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages ist um so interessanter, als er mit der neuartigen Lage der deutsch-polnischen und deutsch-französischen Beziehungen zeitlich zusammenfällt. Daraus ergibt sich, daß dieser Augenblick durchaus gewinnvoll worden ist, um den Warenaustausch zwischen Frankreich und Polen zu verstärken.

Die Riffablagen 20 Kilometer vor Taza.

Paris, 11. Juli. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach Meldungen aus Fez ist die Lage der Franzosen in Marokko äußerst ernst. Die Vorteile Abdelkrimis sind in stetem Wachsen begriffen. Er versucht, die französische Front zu durchbrechen und auf Fez vorzudringen. Die Riffablagen sollen sich 20 Kilometer von Taza befinden. Die Stadt gilt als ernstlich bedroht.

Die chinesischen Wirren.

Paris, 11. Juli. Nachrichten aus Peking sagen, daß die diplomatischen Beziehungen generell seien, britische und japanische Delegierte zu den diplomatischen Verhandlungen herauszuweisen, um sich mit dem Ausbruch der Unruhen in Schanghai zu befassen. Der englische Gesandte überreichte dem chinesischen Auswärtigen Amt in Peking eine Note, die beiläufig, daß Schadenersatz gefordert werde, sobald der Wert des bei den verschiedenen Ausschreitungen angerichteten Schadens festgestellt worden ist.

London, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Peking gemeldet wird, waren Chinesen in Hongkong zwei Bomben in die Bureauräume einer englischen Schiffbau-Gesellschaft. Die Täter entkamen. Der englische Gouverneur in Hongkong erklärte, daß der Streik nichts weiter sei als ein von Kanton propagierter Angriff. Er werde nötigenfalls scharfe Maßnahmen ergreifen, die Arbeitslosen ausweisen und die Streikbrecher auspeitschen lassen.

Einer Chinakonferenz durch Amerika.

New York, 11. Juli. (Kabeldienst.) Dem Weißen Hause nahebedende Kreise erwarten, daß die Einberufung einer Chinakonferenz durch Amerika bevorsteht, und zwar nach den morgen stattfindenden Besprechungen mit Kanton.

Umsturz in Ecuador.

Paris, 11. Juli. Nach einer vom „Petit Journal“ wiedergegebenen Nachricht befiel man an autorisierter Quelle, daß sich eine Militärpartei in Guayaquil gebildet, die die erste jüngst gebildete Regierung von Ecuador gestürzt habe. Nach den letzten eingetroffenen Nachrichten hätten sich die Revolutionäre, die die Aufstandsbewegung unternommen hätten, der Hauptstadt Quito bemächtigt. Der Führer der Bewegung sei der General Francisco Gomez. Seine Truppen hätten die verschiedenen Ministerien besetzt. Alle hohen Beamten von Quito seien verhaftet worden. General Gomez werde nun wählen veranlassen, um die Verwaltung des Landes zu ändern.

Wiesbadener Nachrichten.

Soziale Gesichtspunkte in der Wohnungsfürsorge.

(Zufassungsbefreiung für Kinderreiche und Schwerkrankenbesitzer.)

Dem Amtslichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Ministerium für Volkswirtschaft geschrieben:

Der preussische Landtag hat kürzlich beschließen:

- 1. Das Staatsministerium zu ersuchen, den Betrag von 20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, um minderbemittelten kinderreichen Familien (4 Kinder und mehr) für Wohnungsbau neben den Hausins-tenerhypotheken Beihilfen zum gleichen Zinsfuß zu geben;
2. folgende Entschlüsse anzunehmen: das Staats-ministerium zu ersuchen, die Richtlinien für die Ver-wendung der Hausins-tenersteuer dahin zu ergänzen, das bei Wohnungsbau für minderbemittelte kinder-reiche Familien und für minderbemittelte Familien schwerkrankenbesitzer, insbesondere erblindeter Krieger, zu gemähte Hausins-tenerhypothek bis zu 90 v. H. der Gesamtkosten bzw. 100 v. H. der reinen Baukosten betragen kann.

Dem Beschluß zu 1. ist insofern bereits Rechnung getra-gen worden, als nach den Bestimmungen über die Förderung der Neubautätigkeit im Jahre 1925 für Wohnungsbau von minderbemittelten kinderreichen Familien sog. Zufas-sungsbefreiung zu den Hausins-tenerhypotheken unter be-sonders günstigen Bedingungen gewährt werden können.

Was den weiteren Beschluß des Landtags betrifft, so haben sich der preussische Finanzminister und der preussische Minister für Volkswirtschaft damit einverstanden erklärt, daß die Bestimmungen wegen der Gewährung von Zufas-sungsbefreiung auch bei Wohnungsneubauten für min-derbemittelte Familien schwerkrankenbesitzer, insbesondere erblindeter Krieger Anwendung finden; darnach darf die Höhe der Zufassungsbefreiung sowohl für minderbemittelte kinder-reiche Familien wie für minderbemittelte Schwerkrankenbesitzer in einzelnen, besonders dringlichen Fällen auch über ein Drittel der Summe der bewilligten Hausins-tenerhypothek hinausgehen, so daß durch Hausins-tenerhypothek und Zufassungsbefreiung bis zu 90 v. H. des Hauswertes mit Einfluß des Grund und Bodens (90 v. H. des Wertes des bebauten Grundstücks) oder 100 v. H. des Bauwertes gedeckt werden. Voraussetzung bleibt allerdings, daß durch diese Sonderbe-stimmungen keine erhebliche Beeinträchtigung des Gesamt-bauprogramms herbeigeführt wird. Infolgedessen wird in Gemeinden, in denen besonders viele Anträge auf Gewäh-rung von Zufassungsbefreiungen vorliegen oder zu erwarten sind, von diesen Sondervergünstigungen nur in den dringend-sten Fällen Gebrauch zu machen sein.

Solche Zufassungsbefreiungen können übrigens nicht nur für Eigenheime, sondern auch für die Errichtung von Ge-meinnutzwohnungen gegeben werden, wenn die Benutzung dieser Wohnungen durch minderbemittelte kinder-reiche Familien oder minderbemittelte Familien Schwerkrankenbesitzer für eine bestimmte längere Reihe von Jahren sichergestellt und die Rückzahlung der Zufassungsbefreiung spä-estens nach Ablauf dieser Zeit gewährleistet ist.

Wiesbadener Handwerkskammer.

In der gestrigen Vollversammlung der Hand-werktskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden, die nach den im Mai getätigten Wahlen unter Vorsitz des Herrn Carstens (Wiesbaden) erstmals tagte, begrüßte der Vor-sitzende die neu gewählten Kammermitglieder aus den Be-zirken Biedenkopf, Bad Ems, St. Goarshausen, Kelheim, Oberurzel, Wiesbaden, Dorsheim und Frankfurt a. M. sowie die neu gewählten Stellenausschussmitglieder und dankte den aus der Kammer geschiedenen. Im Mittelpunkt der Tagung stand zunächst die Erör-terung des geschäftsleitenden Beamten, des Sanditus Schröder, anlässlich seines 25jährigen Dienjubiläum. Der Vorsitzende brachte dem Sanditus die herzlichsten Glückwünsche namens des Vorstandes und der Kammermitglieder dar. Herr Schröder habe sich im Lauf der Zeit als rechter Berater und echter Sanditus be-währt, auch der Vorstand des Deutschen Kammerbundes in Hannover wolle die Verdienste des Jubilars zu schätzen. Stadtrat Meier begrüßte die Wünsche namens des Magistrats und des Oberbürgermeisters den Jubilär und betonte, der Jubilär habe sich nicht allein als erster Kammerbeamter er-folgreich betätigt, sondern auch in der Kommunalpolitik als Stadtorde-neter dem allgemeinen Wohl der Stadt, insbe-sondere aber dem Belangen des Handwerks, wertvolle Dienste geleistet. Der Staatskommissar, Regierungsdirektor Hartmann, überbrachte namens des Regierungspräsi-denten Glückwünsche, Stadtrat Schanz (Frankfurt a. M.) sprach namens des Frankfurter Handwerks, Ingenieur Hanshuhn (Wiesbaden) für den Gewerbeverein für Nassau und den Stadtraband für Handwerk und Gewerbe, Schul-machergehilfe Schröder (Wiesbaden) für den Stellenaus-

schuß, die Kammermitglieder Arid (Bad Soden), Gel-hardt (Ransbach), Vogt (Höchst a. M.), Thomas (Limburg), Franz (Biedenkopf) und Geschäftsführer Bild-hauer Leinhardt (Eltville) für die Kreisverbände. Mit Worten des Dankes erwiderte der Sanditus für die Ehrun-gen und Anerkennungen. Nach wie vor werde er, so schloß der Jubilär, seine ganze Kraft in den Dienst des Handwerks stellen.

Die Versammlung wählte sodann einstimmig den leitherigen Vorsitzenden wieder und ergänzte den Vorstand durch die Wahl der Kammermitglieder Maurermeister Fezer (Kalen-stein) und Riemermeister Borges (Frankfurt a. M.). Die Kammermitglieder Ingenieur Hanjohm (Wiesbaden) und Schneidermeister Best (Hiebrich) beantragten, den Buch-druckereibesitzer Wagner (Wingen) und Dachdeckermeister Bartel (Johann) auf 6 Jahre der Kammer zuzuwählen, im Hinblick darauf, das im Kreis Wingen die Innungen in der Auflösung begriffen sind und es eines starken Armes bedürfte, die-selben zusammenzubalten. In dem langgestreckten Untera-raumkreis, wo die Handwerker des östlichen Teils mit denen des westlichen in Fehde lebten, sei es dringend erfor-derlich, einen Handwerkervertreter im östlichen Gebietsteil zu wählen, um einen Ausgleich zu schaffen. Kammermitglied Vogt (Höchst a. M.) widersprach namens des Vorstandes die-ser Zuwahl, da sie als eine Ehrung der betreffenden Hand-werktsmeister gedeutet werden könnte, worauf die Versamm-lung mit 28 gegen 4 Stimmen den Antrag ablehnte. — Es folgte die Neuwahl der ständigen Ausschüsse. — In der vor-igen Vollversammlung wurde beschlossen, dem Frank-furter Handwerk zu gestatten, 100.000 M. für die Er-bauung eines Handwerkerhauses in der Brau-ackerstraße dortselbst durch eine Sonderumlage aufzubringen. Der Regierungspräsident hat diesen Beschluß insofern be-standen, als die Summe in dem Haushaltsplan der Kammer in Einnahmen und Ausgaben gebucht werden müsse. Die Versammlung gab ihr Einverständnis dazu, ebenso zur Ab-änderung einiger Paragraphen der Meisterprüfungsordnung für Schornsteinfeger. — Zum Schluß regte Kammermitglied Hanshuhn (Wiesbaden) an, dahin vorstellig zu werden, daß die Handwerker, welche Kostenzuschüsse ein-reichen, diese in dem Fall vergütet erhalten, wenn ihnen die Arbeit nicht erteilt werden sollte, und daß Sub-missionen besonders beschränkte Submissionen, öffentlich stattfinden. Von einer Seite wurde gegen die immer mehr zunehmende Schwarzarbeit im Bezirk, zu der auch Ver-ordnungen übergegangen, protestiert. Die Schwarzarbeiter müßten von der Berufsgenossenschaft zur Beitragsleistung herange-zogen und auch den Finanzämtern gemeldet werden. Kammermitglied Montanus (Frankfurt a. M.) betonte, in Frankfurt habe man sich hinsichtlich der Schwarzarbeiter an die Gewerkschaften gewandt, vor allem an die, die nach-drücklich für den Achtundtags eintreten, und von diesen die allerbeste Hilfe und Unterstützung gefunden. Überall sollte man so verfahren. Damit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende schloß mit Dankesworten die 35. Vollver-sammlung.

Die Wetterlage. Die weßliche Tiefdruckstörung ist schnell über unser Gebiet hinweggezogen und hat nur in Nord- und Mitteldeutschland Niederschläge gebracht. Die Bewölkung, die in unserem Gebiet stark aufgetreten ist, nimmt bis morgen wieder ab. Die Temperaturen steigen mäßig an. — Vorhersage bis Sonntagabend: Abnehmende Bewölkung, trocken, mäßig warm, schwache nordwestliche Winde.

Solle Friedensmiete bis April 1926. Reichsarbeits-minister Brauns hat im Stenogramm des Reichstags wichtige Erklärungen über die Mietenaufwertung gemacht, aus denen hervorgeht, daß der 1. April 1926 als Endtermin für die Erreichung der vollen Friedensmiete zu betrachten ist. Der Minister wies darauf hin, daß in allen deutschen Ländern heute schon mindestens 70 Prozent der Friedensmiete erreicht seien, in Thüringen schon 80 Prozent, in Hamburg sogar 90 Prozent, so daß in der angegebenen Höchstzeit ohne besonders sprunghafte Erhöhungen die 100prozentige Fried-ensmiete erreicht werden kann.

Die Zahl der Fremden betrug für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 9. Juli 64.006 Kurftremde und Bahantzen.

Die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge. Auf die An-regung verschiedener Polizeibehörden, ein Verfahren zur Fest-stellung der Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge in einer Weise zu finden, das es bei Strafanzeigen die Billigung der ordentlichen Gerichte findet, weist der preussische Handels-minister in einem gemeinsamen Rundschreiben mit dem Innen-minister auf folgende zwei Verfahren für die Geschwindig-keitsmessungen hin: 1. ein Abstoppen mit zwei Stopuhrchen auf gerader Straße, bei denen die Beamten mindestens 200 Meter Abstand haben müssen; 2. Einrichtung von Polizei-Kraftfahrkontrollfahrzeugen, die mit zuverlässig arbeitenden Geschwindigkeitsmessern ausgestattet und außer dem Fahrer mit einem im Kraftfahrzeug bewanderten älteren Polizei-beamten besetzt sind, der den Geschwindigkeitsmesser ständig beobachtet. Das Fahrzeug hat die zugelassene Höchstgeschwin-digkeit auf einer Straße von mindestens 50 Meter innezu-

halten. Alle Fahrzeuge, die diesen Kontrollwagen über-stößen, verstoßen gegen die gegebenen Höchstgeschwindig-keitsbestimmungen. Die Feststellung der absoluten Geschwin-digkeit der Kraftfahrzeuge durch Polizeibeamte ist aber über-haupt nicht unbedingt erforderlich für die etwaige Straf-anzeige. Vielmehr bietet die Verordnung über Kraftfahr-zeugverkehr vom 15. März 1923 völlig ausreichende Grund-lagen, übermäßiges und unzulässiges Schnellfahren zu be-kämpfen. Das Fahren mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf belebten Straßen und Plätzen geschlossener Ortsteile kann häufig schon einen Verstoß gegen § 18 Abs. 1 und 3 der genannten Verordnung bedeuten und in seiner Rückwirkung für die Verkehrssicherheit gefährlicher sein als ein gewisses Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf freier überhöhter Straße. Die Minister verweisen deshalb auf die genaue Beachtung der genannten Verordnung.

Die zehn Gebote der Straße. Unterricht über die Ge-fahren der heutigen Straße wird jetzt von einzelnen Schul-lehrern eingeführt. In den untersten Klassen beginnt soll er mindestens einmal wöchentlich in der Turnstunde, bei den Wanderungen, in Spielform und durch reine Belehrung stattfinden, hin und wieder durch einen uniformierten Polizeibeamten. Folgende Gebote sollen dabei eingehalten werden: 1. Verweile als Fußgänger nicht länger als unbedingt nötig auf dem Fahrdamm. 2. Überkreuze den Fahrdamm auf dem kürzesten Weg und bleibe vorher nach links und rechts. 3. Überschreite ihn nicht kurz vor oder hinter einem Wagen. 4. Rechts halten! Rechts ausweichen! Links überholen! Dies gilt auch für Fußgänger. 5. Bildet keine Gruppen auf dem Bürgersteig! Geh nicht in Reihen nebeneinander. 6. Kreuze Bahnübergänge nie, ohne dich überzeugt zu haben, daß kein Zug kommt. 7. Befolge und verlasse Straßen- und Eisenbahnwagen sowie Autobusse nicht während der Fahrt. Steige stets in der Fahrtrichtung ab; linke Hand am linken Griff! 8. Säuge dich nicht an Wagen. 9. Unterlass das Radfahren und Laufen dicht neben oder hinter fahrenden Fahrzeugen. 10. Zu Rad auf dem Fußweg neben der Landstraße müßt du Fußgängern ausweichen.

Die Stichauswahl bei den wichtigeren Arbeitsnach-weisen hat am 16. Juni wieder eine Abnahme der Arbeits-suchenden und eine Zunahme der offenen Stellen gegen die Aufnahme im Vormonat gebracht, bei den Männern wie bei den Frauen. Die Zahl der männlichen Suchenden fiel von 379.418 auf 324.064, die der Frauen von 95.810 auf 88.402. Dagegen stieg die Zahl der Stellen, die am Schluß des Stichtags noch verfügbar waren, für Männer von 40.144 auf 44.209, für Frauen von 33.978 auf 34.845.

Der Neue Kurverein, C. M., bringt in einem offenen Brief an den Oberbürgermeister der Stadt Wies-baden seine Forderungen und Wünsche zur Hebung der Kur-industrie zur Geltung. In dem Schreiben heißt es einleitend: Die Kurindustrie steht vor dem Ruin. Der Kurbe-trieb hat einen Tiefstand erreicht, der zur Katastrophe treibt, wenn nicht schnelle und großzügige Hilfe gebracht wird. Die grundlegenden Ansichten und Forderungen des Neuen Kur-vereins werden dann im einzelnen aufgeführt. Gefordert werden u. a.: Die Bereitstellung der Mittel für den Wieder-aufbau der Kur. Mit den aufzuwendenden Mitteln dürfe nicht kleinlich verfahren werden. Einheitliche Leitung des Kurbetriebs und der Propaganda nach kaufmännischen Ge-sichtspunkten. Ausgestaltung der Werbemittel unter Be-zugnahme der Kurfaktoren, Heranziehung bedeutender Persön-lichkeiten zum Kuraufenthalt in Wiesbaden. Besondere Festprogramme während der Saison. Besondere Herrichtung des Kurviertels zum Empfang der Gäste.

Wiesbaden im Blumenschmuck. Dem Aufruf des Wiesbadener Gartenbauvereins an die Wiesbadener Bür-gerchaft, durch Ausschmückung von Balkonen, Fenstern und Vorgärten mit Blumen, zur Verschönerung des Stadtbildes beizutragen, ist erfreulicherweise in reichem Maß Rechnung getragen worden. Hierorten kann man gegen die Vorjahre vermehrte Blumenschmuck an Häusern und in Gärten feststellen. Auch Hotels und öffentliche Anstalten tragen das Ihrige dazu bei, die Sanitätssitte leben nicht hinteran. Es sei hier nur auf die Landesbank in der Rheinstraße und die Wiesbadener Bank am Schillerplatz hingewiesen. Geschäfts-bäuser und Privatwohnungen zeigen zum Teil ganz hervor-ragenden Blumenschmuck. Zu bebauern ist nur, daß die grundlegenden Anweisungen, die der Gartenbauverein in öffentlichen Vorträgen und Zeitungsberichten so oft erteilt, nur teilweise berücksichtigt wurden. Mit den aufzuwendenden gleichen Mitteln konnte oft bessere Wirkung erzielt werden. Fassaden mit reichem ornamentalem Schmuck sollten möglichst einheitlichen Blumenschmuck aufweisen. Einfache Fassaden fordern zu bunter Bekleidung heraus. Das grüne Blatt-werk der Pflanzen hebt sich am aringestrichenen Balkontasten nicht genügend ab, diese sollten möglichst in der Farbe des Hauses gehalten werden. Leichte Balkongitter sollten durch einfarbigen Stoff verkleidet werden, damit die auf dem Gitter ruhenden Blumenkästen nicht zu schwer wirken. Und so wäre noch manches zu erwähnen. Nun, aller Anfang ist schwer, aus Fehlern kann man lernen und es das nächstemal besser machen. Die Pflanzen stehen nun im schönsten Blumenschmuck und bald rüdt der Tag heran, an dem der

Aus Kunst und Leben.

* Staatstheater. Das Operetten-Gastspiel des Braunschweiger Ensembles im Kleinen Haus hat erfolgreiche Fortgange genommen. Am Freitag wurde die schon im vorigen Sommer mit so vielem Beifall gegebene Operette Die Bajadere von E. Kalman gern wieder begrüßt. Die Handlung an sich ist zwar ziemlich dürftig, doch mit so mancherlei belustigenden guten Einfällen und schlechten Witten gewürzt, daß im ganzen ein flotter Zug gewahrt bleibt. Und die Musik ist von E. Kalman; damit ist ein annehmbares Niveau von vornherein gewährleistet. Neben den fünfjährigen Tans- und Coupletweiden, den schmachthafenden Walzern dem übermäßigen Schimms ist es namentlich der exotische Anbau, der für sich einnimmt. Denn die Bajadere, d. h. die Chansonette Odette, die als Bajadere in Paris auftritt, wird von einem richtig gebenden indischen Prinzen amvorden, dem sie denn auch nach hartem Kampf zwischen Stolz und Liebesmaler reflexlos andernfalls. Dieser hypno-tisch wirkende Prinz mit Monotel, schwarzem Frack und weissem Turban (oder „laktem Umhang“ — wie ein Pariser behauptet) ist natürlich Herr Spielmann, der sich da-gangs in seinem Element fühlt und eine famose Haut abgibt. Als „Odette“ — ehedem eine Glanzrolle der Grete Hildebrandt — gastierte diesmal Herta Richter vom Metropol-theater in Berlin. Gleich bei der ersten Intrata hinter der Szene emsig man von ihren gesanglichen und stimmlichen Fähigkeiten die beste Meinung; alles Klang kultiviert, voll und klar; ein Organ von solvel Reichheit und Geschmeidig-keit, wie es in diesen Räumen und bei diesem Genre selten zu finden ist. Darüber waren alle Opern-Hörer einig. Die Operngänger aber waren beim Auftreten der Sängerin dar-über einig, daß sie mit ihrer umfangreichen Ballfüren-Er-scheinung in diesen Räumen und bei diesem Genre einen schwereren Stand haben würde. Ihre hübschen, ersten Züge, ein feines lächelndes Antlitz, anmutige Bewegungen und beim Tanzen eine gewisse frauliche Würde — nahmen aber doch für sich ein, und mit raffiniertem Geschick gewählte Toiletten taten das Ihrige; nur für den Bajadere-Tanz wäre vielleicht ein liebendes Gewand vorteilhafter erschienen als die präll anliegenden orientalischen Hosen. Nichtsdestoweniger lang Herta Richter auch darin mit musikalischem Geschmack. Die vom Komponisten fast allzu pathetisch angelegten Liebes-szenen gaben ihr zu hübschem stimmlichen Ausdruck Gelegen-heit, und so folgte man diesem Gastspiel nicht ohne Interesse. Nach dem 2. Akt wurden der Sängerin eine Fülle von kost-baren Blumenenden dargebracht. Man könnte glauben, daß es nach diesem 2. Akt, wo Odette die indische Frauena verhöhnt und davonläuft, sowohl mit der Chansonette Odette wie mit der ganzen Operette ein Ende hat; zum Glück gibt es noch einen 3. Akt, wo alles wieder ins Lot kommt. Auch die Nebenrollen können sich hier noch gründlich ausleben: Herr Kraus als verliebter „Mr. Napoleon“ neßt seinem umhergehenden „Rubb“-Sedenspitzen; Herr Richter, Bauer voll grotesken Humors als frischgebackener Co-

mann; und Irm Schloß als munter-graziöse Spitze dieses Ehe-Dreiecks; dazu Herr Wildenburg als kalauernder Pariser Claque-Chef erregten Stürme des Beifalls und all-gemeine Heiterkeit auf allen Seiten des Hauses. O. D.

* Die Neuordnung des Kasseler Staatstheaters. Man schreibt uns aus Kassel: Paul Becker, der neue Intendant des Kasseler Staatstheaters, gibt seinen ersten Spielplan für den Winter 1925/26 bekannt. Die Veröffentlichung ist in mancher Hinsicht interessant und läßt erkennen, das man sich bemüht, aus der bisherigen Stagnation herauszukommen. Das Kasseler Publikum ist zwar stark konservativ eingestellt, und Paul Beckers Ernennung zum Intendanten hat in ge-wissen Kreisen bereits einiges Käsekrumpfen verursacht, um so mehr, als Becker sich zum musikalischen Beirat Ernst Krenek erkoren hat, der vor einigen Jahren beim Deut-schen Tonkünstlerfest manden guten Kasseler Musikbürger mit seiner ersten Sinfonie in nicht gelinden Schreden verriet hat. Hält sich der neue Intendant aber mit seinen Modernisierungsplänen in gemäßigten Grenzen — und die Spielplan-übersicht 1925/26 scheint dies anzudeuten, so sind die Aus-sichten für die Kra Becker keineswegs ungünstig. Man erwartet von ihr vor allem entscheidenden Einfluß auf die bringend notwendige Reorganisation des Opern-spielplans und scheint sich in dieser Erwartung nicht zu täuschen. Der neue Spielplan kündigt als Erstausführungen u. a. Händlers „Armer Heinrich“, Bulonis „Turandot“ und „Arlecchino“, Janacels „Jenufa“ und Tschaiowski's „Nave Dame“ an. Als Neuinszenierungen sind vorgezogene Glud's „Armida“, Wagners „Tannhäuser“ in der Pariser Fassung und Mozarts „Zauberflöte“. Ganz besonderes Interesse er-weckt die Idee der allslichen Aufführung von Meisterwerken der deutschen, französischen und italienischen Kammeroper des 18. und 19. Jahrhunderts. Dieser in sich abgeschlossene Zyklus wird neben dem laufenden Repertoire in besonderen Sonntagvormittagsvorstellungen gespielt werden. Zur Auf-führung sind vorgezogen: Cimarosas „Heimliche Ehe“, Schenks „Dorfbarbier“, Veracoles „Getreuer Lustmeister“, ferner Werke von Hiller, Grezu, Dittersdorf, Offenbach und (als modernen Abgleich) Strawinskis „Geschichte vom Soldaten“, Operette „Koffe und Ballett“ weisen u. a. die Namen Offenbach („Orpheus“), Audran („Wuppe“), Kellron („Der Zerrillene“) und Bela Bartok („Der holzschmiedete Bräutigam“) auf. Das Schauspiel, für das als neuer Ober-regisseur Dr. Rolf Brasch aus Königsberg verpflichtet worden ist, steht außer zwei Uraufführungen (Rehlich: „Nidel und die 32 Gerechten“ und Haack: „Opferpiel“) eine fass-lische Anzahl von Erstausführungen vor, darunter „Biens-lige Brand“, Schwes „Cisar und Kleopatra“, Goauls „Heirat“, Rabauds „Kreidekreis“ und Brechts „Leben Eduards II.“. Erstaunt und geführt wird dieses Programm durch eine Reihe von Neuinszenierungen klassischer Dramen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der Affäre der beiden Primadonnen der Wiener Staatsoper, Frau Disselska

und Frau Jerika, ist eine Einigung zustande gekom-men, wonach die Kündigung der Frau Disselska zurückge-zogen und ihr Vertrag mit der Wiener Staatsoper auf meh-rere Jahre erneuert wird. Ihr Engagement an das Char-lottenburger Deutsche Opernhaus wird dadurch nicht berührt werden. — Die Premiere von Israel Zangawills Komödie „Wir, die Modernen“, im Londoner New Theater war, wie die „B. Z.“ meldet, ein voller Erfolg für den Autor, der mit Kühnheit und großer bühnentechnischer Sicherheit die Hohlheit der Gefinnung und Ideen jener aca-demischen und künstlerischen Jugend Englands bloßstellte, die sich für eine englische Sinesis der Pariser Boheme aus-gibt, ohne deren menschliche Ursprünglichkeit und Gefinnungs-treue bestimmen zu können. — Eine Goethe-Gedenktafel enthielt der Hararverein im Bobelal zwischen Kaldhater und Königsruh zur Erinnerung an die Besuche des Dichters in den Jahren 1783, 1784 und 1805. — Maria Hufka-Grene von der Staatsoper in Berlin wird in der spanischen Uraufführung von R. Strauß' „Intermezzo“, die im November in Barcelona stattfindet, die weibliche Hauptrolle singen.

Bildende Kunst und Musik. Der norwegische Komponist und Musikkritiker Djalmar Borstrom ist, wie aus Oslo gemeldet wird, dort im Alter von 61 Jahren gestorben. Borstrom ist bekannt geworden außer durch zahlreiche Pieder im Volkston durch die sinfonischen Dichtungen „Samlet“, „Jesus in Gethsemane“, die Opern „Thara da Rimal“ und „Fiskeren“, sowie eine größere Anzahl Sinfonien, Streichquartette uim. — Vom 2. bis 4. Juli tagte in Weimar die Landesvertretung Deutscher Kunstfördernder der Reichsverbands bildender Künstler. Ein besonders wichtiger Punkt der Tagesordnung war die Stellung der Ausländer an den deutschen Akademien und die Stellung der Deutschen an den ausländischen Akademien.

Wissenschaft und Technik. Ein Institut für Strö-mungsforchung eröffnet die Kaiser-Wilhelm-Gesell-schaft zur Förderung der Wissenschaften am 16. d. M. in Göttingen. Auf dem Postamt wird der Direktor der Aerodynamischen Versuchsanstalt, Prof. Brandl, über die Aufgaben der Strömungsforchung sprechen. — Als Nachfolger von Geheimrat Fris Millau ist Dr. R. H. Ministerial-direktor im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, zum Generaldirektor der Staatsbibliothek in Berlin ausserberufen. — Albert Brodick, der Herausgeber des „Hamburger Fremdenblattes“, eine hervorragende Persönlichkeit im deutschen Zeitungsweien, ist während der Vorstandsberatung des Vereins deutscher Zeitungsverleger, die der Hauptversammlung vorantging, in Königsberg im 69. Lebensjahre an einem Herzschlag gestorben. Die deutsche Presse verliert in Brodick einen mit seltener Tatkraft und außerordentlichen Fähigkeiten begab-ten Zeitungsmann und eine ausgezeichnete journalistische Per-sönlichkeit.

ersten Rennen zum zweiten Mal startete, kamen Stall...
Ritten mit Melde und Sedan als Steuer in Frage, dem...
Nize und Orma sowie Samuel, wenn er hier mitläuft...

* Handball. Die 1. Handballmannschaft des Sportvereins...
Wiesbaden ist am Sonntag einer Einladung nach...
Reinold und trägt dort ein Privatspiel gegen den S.-C....

* Veranlagungsfahrt „Hohe Wurzel“. Die Ausschreibung...
für die diesjährige, am 30. August stattfindende...
Veranlagungsfahrt „Hohe Wurzel“ um den Fosal der Stadt...

* Radtour. Der Gau 60 des Bundes deutscher Radfahrer...
veranstaltet am Sonntag, den 12. Juli, eine Gau-...
rennfahrt nach Idstein. Der dortige Radfahrerklub...

* Leichtathletik in Wiesbaden. Nachdem die Leichtathletik...
(Lauf-, Kurz- und Sprunghüpfen) überall im...
Reiche einen mächtigen Aufschwung genommen hat, bestimmt...

Gerichtssaal.

Der Mordprozess Angerstein.

Schluss der Beweisaufnahme.

** Limburg, 10. Juli. Prediger Huxiell von der...
Methodistengemeinde schildert die Frau Angerstein als eine...
rechtlich denkende Frau mit etwas melancholischem Einschlag...

Fe. Wiesbadener Gerichte. Unter dem Vorwand, er...
benötige sie für einen Prozess, ließ sich der Kaufmann Ch. aus...
Wiesbaden eine Vollmacht von seinem Bruder ausstellen, die er...

Fe. Ein Spionageprozess. Vor dem Kreisgericht in Mainz...
waren wegen Spionage die in ein Unternehmen haben...
sollen angeklagt der Stabinspektor Paul Neubaus, der...

Die Sachverständigenutachten.

Die Nachmittagsaktion war in der Hauptphase...
der Ermittlung der Gutachten durch die Sachverständigen...
widmet. Den Verhandlungen wohnten auch Oberlandes...

Kreismedizinalrat Dr. Tenbaum, Limburg berichtete...
in ganz ausführlicher Weise über das Vorleben des...
Angeklagten bis zur Mordezeit. Nach über die...
Periode zwischen der Tat und dem Geständnis...

Es kommt zwischen dem Sachverständigen und dem...
Verteidiger Dr. Herberich zu einer Auseinandersetzung...
über die Sachverständigenutachten bei der Tat eine gewisse...
Gefährlichkeit des Angeklagten aufgefallen sei...

Bländeners und Urteilsprechung am Montag.

** Limburg, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Abgabe...
der Gutachten der Sachverständigen dauerte bis spät in den...
Abend hinein. Professor Fahrmarler hat den Angeklagten...

Der Hochpath Professor Herberich aus Bern kam in...
längerer wissenschaftlichen Ausführungen zu dem Ergebnis...
dass bei dem Angeklagten psychopathischer Sadismus anzunehmen...

Fe. Wiesbadener Gerichte. Unter dem Vorwand, er...
benötige sie für einen Prozess, ließ sich der Kaufmann Ch. aus...
Wiesbaden eine Vollmacht von seinem Bruder ausstellen, die er...

Fe. Ein Spionageprozess. Vor dem Kreisgericht in Mainz...
waren wegen Spionage die in ein Unternehmen haben...
sollen angeklagt der Stabinspektor Paul Neubaus, der...

Fe. Amtsunterstützung eines Postbeamten. Zahlreiche...
Beschwerden bei der Wiesbadener Postdirektion waren Ende...
November bis Mitte dieses Jahres von Anwohnern des...

Explosion in einer vortechischen Fabrik. In einer...
Fabrik bei Kappel ist aus bisher unbekanntem Grund eine...
Explosion in der vortechischen Fabrik herbeigeführt worden...

überreichten und abgeleitet. Jetzt hatte sich Börner, der...
seit 1913 bei der Post tätig und im Jahre 1923 auf Lebenszeit...
angestellt worden war, vor dem Wiesbadener Schöffengericht...

Fe. Französisches Militärpolizeigericht in Wiesbaden. 96...
Verurteilungen, die bei der Kontrolle im Gebiete des rechtsrheinischen...
Mainzer Brückenkopfes ohne polizeilichmäßige Papiere...

* Schwere Folgen einer Obese. Der 20jährige Tagelöhner...
Friedrich Kehler hatte anfangs April in Ronsheim nach vorausgegangenem...
Streit einem angestrenten Erdbauer...

* In dem Landesobstbrieffahndungsprozess gegen den Kaufmann...
Dr. Kann wegen Betrugs und Fälschens wurde, wie aus Berlin...
gemeldet wird, der Angeklagte freigesprochen.

* Das Urteil im Sudauer Mordprozess Leberer. Dem Kaufmann...
Missi Leberer, die Frau Gustav Leberer's, mit dem sie den...
Schlächtermeister Kobella ermordet hat, wurde am 10. Juli...

Neues aus aller Welt.

Die Bemühungen Dr. Cäeners um das Zustandekommen...
einer Zeppelin-Nordpolexpedition. Einem Vertreter der...
„Post“ erklärte Dr. Cäener, für die von ihm und dem...
verstorbenen Grafen Zeppelin schon lange vor dem Kriege...

Strassenbahnzusammenstoß in Berlin. Drei Strassenbahn...
zusammenstoß, von denen zwei schwere Folgen hatten, ereigneten...
sich am Freitagabend in Berlin. Nicht weniger als 17 Personen...

Revolverkampf der Polizei mit einem entwichenen...
Zuhälter. Am Freitag früh hatten Beamte der Berliner Kriminalpolizei...
mit einem gewerkschaftlichen Einbrecher, dem 35 Jahre alten...
Schlosser August Müller, einen heftigen Kampf zu bestehen...

Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Wie aus Dresden...
gemeldet wird, wurde in dem nur vier Häuser umfassenden Ort...
Supps in der sächsischen Oberlausitz der 43jährige...
Wirtschaftsbesitzer Kuhmann, Vater von 5 Kindern...

Kabiate Kirchenflücker. Auf einer Hochzeitfeier in...
Reichart (Oberhessen) kam es zu Streitigkeiten zwischen...
Kirchenflückern, die in einem Saal einbezogen waren in dem...
eine Hochzeit gefeiert wurde, und den Hochzeitsgästen...

Der Dambruch an der Weidell. Aus dem Hochwallergebiet...
bei Stomberg treffen jetzt die ersten noch unvollständigen...
Nachrichten ein, da die Verbindungen mit den betroffenen...
Gebieten völlig unterbrochen sind. Danach ist die erste...
Durchbruchstelle bei Tarnau 66 Kilometer unter...

Explosion in einer vortechischen Fabrik. In einer Fabrik...
bei Kappel ist aus bisher unbekanntem Grund eine Explosion...
in der vortechischen Fabrik herbeigeführt worden...

Wirbelsturm auf den Philippinen. Aus Manila auf den...
Philippinen wird gemeldet: Ein Wirbelsturm hat Dunderberie...
auf Cincaborenanhäusern in der Provinz Camarines zerstört...

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Table with columns for Bank-Aktien, Bergbau-Aktien, Industrie-Aktien, Staatspapiere, and Staatsanleihen u. Obligationen. Includes sub-sections like 'Berliner Börse' and 'Wasserstand des Rheins'.

Teilauftrag mitwirkte. Verschiedentlich sind aber auch Rückgänge festzustellen, die aber nicht beträchtlich waren und die Tendenz zunächst nicht beeinflussten. Erst als später im Verleber eine empfindliche Ermattung für Aktienausleihung von anfänglich 0,330 bis 0,290 und für 3/4prozentige preussische Renten von 0,420 bis 0,345 eintrat, zu deren Begründung auf allerhand Gerüchten von einem neuen, auf eine Verkleinerung der Anleihe gerichteten Antrag seitens der Parteien verwiesen wurde, erfolgte ein neuer Verkauf unter deren Druck erhebliche Teile der vorher erzielten Aufbesserungen wieder verloren gingen.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various locations like Buenos Aires, Japan, London, New York, etc., with columns for Gold and Brief.

Weinbau und Weinhandel.

Am 9. Juli. Die Vereinten Weinsachverständigen Riedrich hatten heute hier eine Weinverkostung. Es gelangten zum Ausprobieren 39 Nummern 1923er, 1924er und 1925er Weine, die aus Lagen der Gemarkungen Elville, Riedrich und Erbach stammen.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for different locations: Biedrich, Raing, Caub, Rölln.

Gefunde Zähne - schöne Zähne!

Erhalten Sie sich deshalb Ihre Zähne gesund durch eine regelmäßige und richtige Zahnpflege. Nach dem Urteil zahlreicher Zahnärzte eignet sich hierzu am besten die Zahnsteinlösende Zahnpasta Solvostil nach Dr. med. Karl Hermann.



In Leibbinden das Beste vom Besten für Schwangerschaft, nach Operation, bei Senkung. Gewissenhafte Frauenbedienung. Tel. Corsetthaus 'Robita' 2309 nur Langgasse 25.

Defektiv Institut DECKER

Kriminalbeamter a. D. WIESBADEN Kirchgasse 17, II. Et. Fernruf: Tag 1396, Nacht 4471. Tätigkeit in allen Kriminal- und Zivil-Prozessen. AUSKUNFTE. Ia Referenzen. Streng kor. Bearbeitung aller Fälle!!

Excelsior CORD-SUPERIOR KRAFTRADREIFEN. Zweckprofil Kurvensicher Keine Erhitzung selbst bei freier Fahrt.

Peppo-Seife

Schützt die Haut vor schädlichen Einflüssen!

AUGE

Die Augen sind nicht normal und bedarf eines Glases, wenn es die Strichgruppen der obigen Buchstaben nicht alle gleich scharf wahrnimmt. Die Prüfung soll in der Entfernung von 1/2 bis 2 Meter mit jedem Auge einzeln geschehen.

Geo. F. Käpernid

Dipl. Augenarzt-Spezialist Wiesbaden, Wilhelmstr. 46, gegenüber dem Staatstheater.

Detektive 'Kosmos'

Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr. Telefon 4180. Aeltestes, erfolgreichst. Institut am Platze.

Auskünfte (einzelne über Personen), Beobachtungen, Ermittlungen aller Art im In- und Ausland - On parle français English spoken

Hamburger & Weyl

Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen Marktstraße 28, Ecke Neugasse I Tel. 526

SAISON-AUSVERKAUF

dauert nur noch bis zum 18. dieses Monats. Wir bringen eine Fülle von hervorragend preiswerten Ausstattungs-Artikeln in nur erstklassigen Qualitäten und bieten damit eine wirklich günstige Gelegenheit zur Anschaffung od. Ergänzung von Ausstattungen.

Hamburger & Weyl

Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen Marktstraße 28, Ecke Neugasse I Tel. 526

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten und die Unterhaltungsbeilage.

Druck und Verlag der L. Schönbach'schen Buchdruckerei in Wiesbaden

Frankfurt a. M., 10. Juli. Tendenz: fest. Infolge der Unterbindung des offiziellen Verkehrs in Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, war die Betätigung auf den Aktienmärkten heute etwas größer, so daß die Tendenz eine festere Gestalt annehmen konnte. Außerdem fanden heute Wochenendumschreibungen statt, und damit machte die feste Haltung der Wiener Börse eine guten Eindruck. Auf allen Gebieten des Industriemarktes wurden zum Teil recht erhebliche Kursgewinne erzielt, besonders auf dem Kapitalmarkt auf dem beispielsweise Kali-Aktienleben um 11 und Kali-Verfahren um 6 Proz. anziehen konnten. Deutsche Anleihen waren im Preisverkehr schwach. Kriegsanleihen waren mit 0,320 Rendite angeboten und 3/4prozentige preussische Renten notierten circa 0,420. Ausländische Renten waren etwas fester. Wandbriefe aber stark vernachlässigt. Im Preisverkehr war die Tendenz ebenfalls leicht befestigt. Von 0,400, Bäder Stahl 0,750, Bäder Roble 5, Benz 52, Brown Rover 38, Gütterschiff 16, Growag 6 1/4, Krügershall sehr fest 96, Rüstingel schwach 300, Petroleum 70, Ufa 74 und Unterfranken 52.

Kurz vor Schluß des offiziellen Verkehrs ließen plötzlich Gewinn-Realisationen ein, unter denen besonders Chemie- und Rohwerte und mehr oder weniger die anderen Märkte wieder verloren.

Berliner Börse.

8 Berlin, 10. Juli. Die gestern zum Schluß der Börse eingetretene beträchtliche Steigerung der Kalliatien, welche auf die sehr günstigen Mitteilungen über die Lage der Kalliatie in der Generalversammlung des Salz-Debitur-Konjunctes zurückzuführen war, hat sich auch bei Eröffnung des heutigen Verkehrs von ansehender Wirkung erwiesen. Zum Teil erfolgten weitere Deckungen, so daß die Stimmung als gut und behauptet und im Verlauf als ziemlich fest zu bezeichnen war. Da die Umsätze aber wiederum über den jetzt gewohnten Rahmen nicht hinausgingen, waren die Kursveränderungen unbedeutend und übergriffen nur vereinzelt 1 Proz. Von Kalliatien liegen Kali-Aktienleben weiter um 3 Proz. und D. Rieder und Aasburger-Nürnberg-Waggonen um 3 1/2 Proz., wobei bei den letzteren der schwedische Waggonen



veranstalten wir

Sommerfest

als Fest
für unsere Kleinen

Wir geben während dieser Tage
auf sämtliche **Kinder-Artikel**
(mit Ausnahme von einigen Netto- und bereits herabgesetzten Artikeln)
beim Einkauf von
3 Mk. an einen Ballon gratis!

10%

Wir haben in unserem **II. Stock** einen

Kinder-Spielplatz

eingerichtet.

Schaukeln, Karussell usw. stehen zur Verfügung der Kleinen.

Eis- u. Sahnebude

1 Waffeltüte mit Eis oder Sahne 20 PL

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Des zu erwartenden starken Andranges wegen
empfehlen wir Ihnen die Vormittagsstunden.

K 3

BORMASS



Voranzeige

Am 15. Juli beginnt mein
Saison-Ausverkauf
Trotz bedeutend herabgesetzter
Preise altbekannte
Qualitäts-Waren.
Franz Baumann
Kochbrunnenplatz 1

Wiesbadens größter Schlager!

12 naturlasierte Pitschküchen

bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen, rund ge-
baut, mit Linoleum, in bester Verarbeitung und garantiert
trockenem Holz

Reklamepreis Mk. 205.—

Besichtigung ohne Kaufzwang von vorm. 7 Uhr bis abds. 9 Uhr.

Wiesbadener Möbelfabrik

Willy Bode, Dotzheimer Str. 139, Telefon 2374.

Maschinen-Reparaturen

Dreher- und Schlosser-Arbeiten aller Art.
Ernst Glen, Aufzug- u. Maschinenfabrik,
F. 6501. Schwalbacher Str. 43. F. 6501.

Für die Reise!

Einbruch-Diebstahl-Versicherungen
Reisegepäck-Versicherungen
sowie Versicherungen aller Art vermittelt
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Inh.: Bezirksd. Ludwig Jstel & Max Heined
Webergasse 16, I. Fernruf 604.

Nur noch wenige Tage dauert unser



Großer SAISON AUSVERKAUF

Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf zu den ganz außergewöhnlich billigen Preisen zu decken, da Ihnen diese günstige Kaufgelegenheit so schnell nicht wieder geboten wird.

Große Posten Wetter-Mäntel

jetzt 12⁷⁵

Große Posten Jackenkleider aus Allwetterstoffen, jetzt

14⁷⁵

Große Posten Waschkleider in Frotté und Waschmusselin, z. Auss., jetzt

2⁵⁰

Die beliebten Mouliné-Mäntel Herren-Fasson

jetzt 29⁷⁵

Große Posten Gabardine-Jackenkleider moderne Macharten, jetzt

22⁵⁰

Große Posten Waschseidene Kleider zum Aussuchen

jetzt 13⁷⁵

Langgasse 32.

Schloss

Langgasse 32.

K 188

M. Stillger, Hühnergasse 18, pag. 1858. Kristall Porzellan-Steingut-Luxuswaren Ausstattungs-Magazin für Hotels, Pensionen, Restaur. Spez.: Brautausstattungen

Vortschritt der Haarfarbefabrik.

Nelly-Haarfarbe

Künstliche Hennafarbe. keine umständliche Bereitung. leichte Anwendung. keine Mischarben. Kart. 4 Mk. Zu haben in Wiesbaden h. Friseur Schott, Reichstraße, Friseur Reinhardt, Ellenboengasse u. Ionit. Friseurgeschäft. Herr Keller Sudeckel u. Sietel München.

2 Neuheiten!!

Khasana-Shampoo

besitzt vorzügliche Reinigungs-Eigenschaften macht das Haar locker hell u. verleiht ihm wunderbaren Khasana-Duft. Eine Hülse für zweimaligen Gebrauch. 7 Mk. 0.35

Khasana-Tuderpapier

entfernt den Schweiß und alle Unreinlichkeiten der Haut, verleiht jugendliche u. blühend natürliche Farbe. 7 Mk. 0.50 u. 0.75

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien Spezial-Geschäft für Toilette-Gegegenstände Wiesbaden 38 Wilhelmstraße 38

Preis-Ausschreiben!

der Hausrat, Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- u. Lahnggebiet, G. m. b. H. zur Erlangung von Entwürfen für eine einfache, geschmacklich einwandfreie

Dreizimmer-Einrichtung

bestehend aus

Küche, Schlaf- und Wohnzimmer.

Zur Teilnahme sind alle Künstler berechtigt, die in der Provinz Hessen-Kassau, im Freistaat Hessen oder im Kreise Weimar ihren Wohnsitz haben oder daseibst geboren sind.

Verlangt werden Zeichnungen oder farbige Entwürfe für harmonisch wirkende einfache Innenräume, die sich für das Siedlungshaus, insbesondere für die Wohnung des Arbeiters, des Beamten und Angestellten eignen, wobei besonderer Wert auf ruhige, gut proportionierte Möbelform von einfacher Herstellungsart, die als Typenmöbel Verwendung finden können, gelegt wird.

Die Entwürfe sind in Format 60/40 auszuführen und flach verpackt, nicht gerollt, einzusenden. — Die Zeichnungen können entweder als perspektivische Gesamtansicht oder als Detailansicht von bestimmten Ecken, Fensterwänden und dergleichen gesehen, vorgelegt werden. Außerdem sind die größeren Möbelstücke in einfacher geometrischer Aufsichtzeichnung beizufügen. An Preisen sind ausgesetzt insgesamt 1800 Mk.

1. Preis Mk. 1000.—, 2. Preis Mk. 500.—, 3. Preis Mk. 300.—

Eine andere Verteilung der Summe bleibt den Preisrichtern vorbehalten.

Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Firma, doch behält sich die Hausrat G. m. b. H. vor, aus der Reihe der eingegangenen Arbeiten noch weitere Entwürfe zum Preise von 150 Mk. anzufordern. — Die Veröffentlichung der preisgekrönten Entwürfe erfolgt durch die Zeitschrift „Hausrat“, Organ des Verbandes der gemeinnützigen Deutschen Hausratgesellschaften; die Bekanntgabe der Namen der Preisrichter in den bedeutendsten Tageszeitungen der Arbeitsbezirke der Hausrat G. m. b. H.

Die Einlieferung der mit einem Kennwort versehenen Entwürfe hat spätestens bis zum 30. September 1925 an die Adresse der Hausrat, Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- und Lahnggebiet, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Paulsplatz 14, zu erfolgen. Name und Adresse des Urhebers sind in einem geschlossenen Umschlag, der das gleiche Kennwort trägt, beizufügen. Allen Einsendungen ist Rückporto beizulegen.

Mit diesem Wettbewerb soll nicht nur bewährten Künstlern, sondern auch jüngeren Kräften Gelegenheit geboten werden, ihr Können zu beweisen und den Sinn für gute Möbelformen in weiteren Kreisen der Bevölkerung zu wecken. — Preisrichter sind die Herren:

- Oberbürgermeister Dr. Landmann, Frankfurt a. M.
- Landeshauptmann Dr. Woell, Wiesbaden
- Professor Wichert, Direktor der Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.
- Regierungsbaumeister und Stadtverordneter R. Lion, Frankfurt a. M.
- Direktor Willy Schreiber, i. Fa. Schneider u. Hanau A.-G., Frankfurt a. M.
- Otto Ernst Sutter, Frankfurt a. M.
- Professor v. Loehr, Architekt B. D. A., Cronberg i. T.
- Magistratsrat Dr. Michel, Frankfurt a. M.
- Direktor Carl Coustol, Frankfurt a. M.

Vorstehendes Preisauschreiben gibt die Geschäftsstelle der Hausrat G. m. b. H., Wiesbaden, Luisenstraße 17, hiermit bekannt, bei der zu gegebener Zeit der ausschließliche Vertrieb der auf Grund der preisgekrönten Entwürfe gefertigten Möbel erfolgt. 1291

Verlangen Sie Vorführung



der „Cona“ Kaffee-Maschine

— kein Metall — ganz aus Glas!

In 7 Minuten fertiger Kaffee oder Mokka!

Erich Stephan

Kl. Burgstr., Ecke Hälnergasse. 1163

Hosenträger!

Hosenträger von starkem Gummiband und gutem Leder tauchen Sie stets am besten bei einem Fachmann. Halte stets ein großes Lager in verschiedenen Systemen. Außerdem empfehle Handschuhe in Nappa, Glace, Wild- u. Fämisleder, Stoffhandschuhe, Krawatten, Kragen, Socken etc. in größter Auswahl zu billigsten Preisen. 1198

50 Kirchstraße. Frisk Streich. Kirchstraße 50.

Weinfässer u. Korbflaschen

für Obst- und Beerenwein, neu und gebraucht, in allen Größen und billiger Auswahl.

Ferd. Sauer, Wiesbaden

Göbenstr. 16. Telephon 5971



„Kavalier“ „Estrin“

Warum? Wegen der Qualität! Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Läden UNION-AUCSBURG 1925

SAISON-AUSVERKAUF

Schweizer Stickerei-Manufaktur

M. Kussmaul

Rheinstraße 39.

Rheinstraße 39.

Beste in Spitzen und Stickereien zu enorm billigen Preisen. Blusen und Kinderkleider mit 20% Abzug. Blusen zum Auffärben, per Stück 1.— Mk. Damen- und Kinderwäsche Stores und Bettdecken mit 25% Abzug. Handtilet-Spitzen-Decken und Motive mit 30% Abzug. Sämtliche übrigen Waren mit 10% Abzug.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse ist zweifellos im kapitalistisch aufgebauten Wirtschaftsorganismus ein sehr wichtiges, aber auch besonders empfindliches Marktgebiet. Wenn die Börse die ihr in der Volkswirtschaft zufallenden Aufgaben mit ruhiger Sicherheit erledigen soll, muß man wenigstens in soweit auf sie Rücksicht nehmen, als man nicht an verantwortlicher Stelle Maßnahmen trifft, die den gesamten Wertpapier- und Geldmarkt in heillosen Verwirrung stürzen können. Man braucht die volkswirtschaftliche Rolle der Börse und der Börsenspekulation durchaus nicht zu überschätzen, um einzusehen, daß die Schließung der Wertpapierbörsen Deutschlands am vergangenen Mittwoch einfach ein Akt der Notwehr war. Nicht nur das Bankgewerbe, sondern auch weiten Kreisen des Publikums drohte durch die von Tag zu Tag wechselnden Beschlüsse des Aufwertungsausschusses eine sehr große Gefahr. Es unterliegt doch wohl keinem Zweifel, daß es einen schwarzen Vorhang erster Ordnung angehen hätte, wenn man angesichts der allgemeinen Verwirrung umliche Kurie poliert hätte. Der Schaden, der dem Ansehen der deutschen Wirtschaft in solchem Falle im internationalen Geld- und Kreditverkehr entstanden wäre, läßt sich kaum abschätzen.

In den üblichen Betrachtungen der Lage des Geld- und Kapitalmarktes wird noch häufig der Personalkredit im Gegensatz zum Realkredit gestellt. Hieraus können sich leicht falsche Schlüsse und Fehler in der Kreditpolitik ergeben. Aller Personalkredit ist heute bis zu einem gewissen Grade durch reale Werte, ja sogar durch hypothetische Unterlagen, gesichert. Einem reinen Realkredit wohnt aber heute durchaus nicht mehr jene zweifelsfreie Sicherheit inne wie in der Vorkriegszeit. Bei der herrschenden Geldknappheit ist der Markt für die Veräußerung von Sachwerten unendlich viel kleiner als früher, so daß sichere Wertungsmöglichkeiten kaum aufgestellt werden können. Das entscheidende Merkmal ist heute in der Dauer des Kredits zu suchen. In der Börse unterscheidet man deshalb ganz richtig Kredite auf kurze und lange Sicht. Als langfristige kommt in erster Linie das Dreimonatskredit in Frage. Die Restguthaben, welche nur auf drei Monate festzulegen ist selbst bei den Großbanken, die unter den obwaltenden Umständen ihrer Liquidität ganz besondere Aufmerksamkeit widmen, noch ziemlich gering. Zwei Drittel der gesamten Ausleihungen entfallen noch immer auf den kurzfristigen Kredit. Die Einbehalten der Banken und Firmen mit flüssigen Geldern erfolgt schon seit längerer Zeit allmonatlich so früh, daß die Nachfrage sich um die Monatsmitte herum in beachtlicher Weise häuft, während sie am eigentlichen Ultimo auf ein Minimum zurückgeht. Eine gewisse Hoffnung auf reichlicheren Zufluss ausländischer Gelder nach Deutschland kann

man aus der in letzter Zeit erfolgten Erleichterung der Lage am amerikanischen Geldmarkt schöpfen.

Fakt in allen Kreisen der Wirtschaft ist man von der bisherigen Behandlung der Zollfrage und dem Verlaufe der Handelsvertragsverhandlungen wenig erbaut. Auch hier besteht die Gefahr, daß die definitiven Entscheidungen erst im kommenden Herbst oder Winter fallen. Die Reichsregierung hat zwar angekündigt, daß sie die Zollvorlage noch vor den Sommerferien des Reichstags unter Dach zu bringen wünscht, es erscheint jedoch sehr zweifelhaft, ob ihr das gelingen wird. Die Restierungsvorlage wird bis hinein in die Reihen der deutschen Volkspartei befaßt oder wenigstens einer scharfen Kritik unterzogen. Die verarbeitende Industrie, der Handel und die Konsumenten haben sehr vieles an ihr auszusetzen. Es ist sogar damit zu rechnen, daß die Opposition aus tatsächlichen Gründen alles aufbietet, um ein Durchdringen der Zollvorlage zu verhindern. Die Sozialdemokraten haben bereits jedem ihrer Abgeordneten ausführliche Referate über Spezialfragen aufgetragen, so daß die Debatten sich unter Umständen sehr lange hinziehen können. Die für dieses Verhalten maßgebenden Gründe liegen zum Teil auf dem Gebiete der Politik und bedürfen hier keiner weiteren Erörterung. Man will offenbar verhindern, daß die am Hochwasser interessierten Kreise und Parteien ihr Schicksal ins Trockene bringen und das dann der erforderliche Ausgleich nicht mehr möglich ist.

In dieser Hinsicht ist ja der Ausgang der deutsch-französischen Wirtschafts-Verhandlungen recht bescheiden. Die deutsche Schwerindustrie hat mit der französischen Abmachung Rechnung tragen, während nunmehr der ganze Komplex der übrigen Wirtschaft auf die amtlich angeführten Handelsvertragsverhandlungen angewiesen ist und Kompensationen auf dem Gebiet des Austausches von Kohle und Eisen zu Gunsten der verarbeitenden Industrien garnicht mehr möglich sind. Aus diesen Gründen war ja die Stellung der deutschen Delegation und besonders ihres Führers, gegen den jetzt aus schwerindustriellen Kreisen ebenso unerbittliche wie überflüssige Angriffe gerichtet werden, eine besonders schwierige. Der Heranziehung von Vertretern der Privatwirtschaft zu Verhandlungen über Handelsverträge ist zweifellos nötig und erbreichlich. Man sollte sich aber in ähnlichen Fällen hüten, bestimmte Teile des Verhandlungsstoffes einfach den privaten Interessenten zu überlassen. Beständlich ist es, daß die Verhandlungen mit Rußland nur seit ohne jede Beteiligung verantwortlicher deutscher Wirtschaftsvertreter geführt werden und daß überhaupt bei fast allen beratigen Verhandlungen im ähnlichen Falle Vertreter der Großproduzenten, aber keine solchen des Handwerks, der Arbeiterkraft und der Konsumenten anwesend werden. Wäre man in dieser Beziehung weniger anghörig gewesen, so hätte

sich vielleicht auch der für beide Teile recht unerfreuliche Zollkrieg mit Polen vermeiden lassen. Deutschland ist auf dem besten Wege — wie ja auch die Rindiana des deutsch-baltischen Handelsvertrages zeigt — in einen Kampf mit dem größten Teil der Weltwirtschaft hineinzusteuern. Der Ausgang einer solchen Katastrophopolitik kann dem, der die Vorgänge objektiv betrachtet, kaum noch zweifelhaft sein. Ein wirtschaftspolitisches Verbot würde den Ruin der deutschen Wirtschaft bedeuten.

Bermischtes.

* **Selbstmord-Gelände.** Eine eingehende Statistik und Beurteilung der Hamburger Selbstmorde während der Jahre von 1909 bis 1923 veröffentlicht Prof. Siegfried Dr. Koopmann und Boettger in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ und bringen dabei auch sehr interessante Angaben über die Gründe der Selbstmorde und Selbstmordversuche. Man hat dabei zwischen wohlüberlegten und wohlüberlegten Handlungen und solchen aus plötzlichen Affekten zu unterscheiden. Der ersten Gruppe gehören die meisten Gelände an, die teils aus wirtschaftlicher Not, teils wegen unheilbarer körperlicher Krankheit oder aus Genuß davor ihrem Leben ein Ende machten. Auch Geisteskranken, die an melancholischen Depressionen, an Wahn- oder Zwangsvorstellungen leiden, begehen Selbstmord in überlegter Weise. Bei denen, die aus Affekthandlungen ihrem Leben ein Ziel setzen, sind die Beweggründe zum großen Teil außerordentlich aerinastig. Namentlich spielen eheliche Zwistigkeiten und unglückliche Liebe eine große Rolle; sie umfassen fast 1/2 der Gesamtzahl der Selbstmordversuche. Bei all diesen liegt die Vermutung nahe, daß es sich um Bisherigen handelt, denn das große Mißverhältnis zwischen Grund und Handlung läßt auf mangelhafte seelische Struktur der Täter schließen. Zu dieser Gruppe gehören die neurasthenisch Zermürbten, die sich meist in höherem Lebensalter befinden. Doch war in letzten Jahren in dieser Klasse auch das jugendliche Alter, namentlich das 3. Lebensjahrzehnt, stark vertreten, also Leute, die bei dem ersten Mißerfolg im Leben ihr Dasein von sich werfen, wie man ein Gemd aussieht. Bei dieser Gruppe spielen die durch den Krieg und Nachkriegs hervorgerufenen Verhältnisse eine Rolle. „Es scheint uns“, schließen die Verfasser, „daß dem heranwachsenden oder bereits heranwachsenden Geschlecht recht oft die traktvolle Erziehung gefehlt hat, daß die verschiedenen arbeitsmäßigen Spielarten ihm die religiöse Festigung und das Verantwortlichkeitsgefühl für das eigene Denken und Tun geraubt haben. Unter deutsches Volk ist aber gerade von jeher mit Gemütswerten schwer gepäd, um nicht „belehrt“ zu lassen, und mit der Religion wird ihm der Wurzelboden geraubt.“

Montag
Dienstag
Mittwoch

Beste

zu

ausserordentlich billigen Preisen!

Seidenhaus

Marchand

Stets Gelegenheitskäufe

Teppiche

Bürden, Divandeden zu billigen Preisen auf bequeme Teilzahlung ohne besond. Preisanschlag. Besonders preiswert

Teppich

2x3 m mit prachtvollem Perler Muster 58 Mark. Ebenso Bettvorlagen von 4.50 Mark an. Teppichhaus

Merkur

Kleine Burgstraße 6.

Transporte, Fahren,

per Federrolle jeder Art, 1- und 2spännig, in und außer der Stadt, übern.

W. Maurer,
Kerstr. 25. 1. Tel. 4126.

Umzüge und Fahrten aller Art bill. Balkramstraße 1. Part.

Obst-

1200
Eintopfessel
Messing u. Kupfer
Fruchtpressen.
Gebr. Fliegen
Kupfer Schmiede
Wagemannstr. 37,
Ede Goldgasse.



Die schönen amerik.

Buick-Automobile

neueste Modelle, wieder kurzfristig lieferbar.

Bezirksvertreter: **Ing. Louis Pfeil, Wiesbaden**
Friedrichstraße 44 — Telephon 620L

Zahlungserleichterung, Ausstellung, Reparaturen, großes Reserveteillager bei postwendender Lieferung.

Kartoffelkäfer.

Auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 2. August 1924 werden die Nutzungsberechtigten von Kartoffelfeldern wiederholt darauf aufmerksam gemacht, das im Falle des Auftretens des die Kartoffelkultur ungemein gefährdenden Kartoffelkäfers (Colorado-Käfer) sofort den Lokalbehörden (Polizeiverwaltung und hiesiges Feldpolizeiamt) Anzeige zu machen ist, damit von diesen die zur Verhütung geeigneten Maßnahmen sofort in Angriff genommen werden können. Die Abbildung des Schädlinges nebst Beschreibung seines Entwicklungsanges und seiner Lebensweise sowie die Vorschriften über die Maßnahmen zu seiner Vertilgung finden im hiesigen Verwaltungsgebäude, Rheinstraße 22, I. Zimmer 10, zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 7. Juli 1925.
Städtisches Feldpolizeiamt.

Verdingung!

Die äußeren Verputz- und Anstricharbeiten für die sechs Doppelhäuser an der Blatter Straße sollen vergeben werden. Unterlagen sind ab Montag, den 13. Juli 1925 im Baubüro Bildner gegen Erstattung der Selbstkosten abzuholen. Eröffnung der Angebote: Montag, 20. Juli, vormittags 11 Uhr. Frh Bildner, Architekt BDA.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli 1925, vormittags 11 1/2 Uhr, versteigere ich

Arndtstraße 4

im Lager der Transport-Gesellschaft Zander u. Co., nachstehende Laden-Einrichtungen:

- 1 Mahagoni-Brustschranke mit Glaschiebetüren;
2 Mahagoni-Ladentischen, 1 mit Glasauflage, 1 Erkerstisch mit Spiegelverglasung;
2 Ladenschränke, weiß, 2 Ladentische mit Glasauflage, 1 kleine Tische, 1 Kasten, 1 Mahagoni-Spiegelschrank, 2 Ladenschreibflächen, 1 Papier-Einwickelmaschine, 1 Diplomaten-Büchertisch

Beck, Obergerichtsvollzieher, Gerichtsstraße 5.

Bekanntmachung!

Am Montag, den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, werde ich hier selbst, Donheimer Straße 24 (Rath. Gelellenhause):

- 1. zwangsweise: Damen-Kleider, Blusen und Röcke (neu);
2. Nachh.: Tische, Schränke, Stühle, Herren-Bekleidungsstücke, Räder und Aufstellwagen

Barfknecht, Obergerichtsvollzieher, Drantenstraße 39.

Mobiliar-Versteigerung

Am Montag, den 13. Juli 1925, vorm. 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Versteigerungstotal

kleine Schwalbacher Straße 10

(Zugang von der Mauritiusstraße, neben Restaurant zur Börse) oder von der Kirchgasse, gegenüber Schulgasse) folgende sehr gut erhaltene Möbel und Gebrauchsgegenstände als:

- 1 Salin-Rußbaum-Schlafzimmer best. aus: 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Betten mit Drei Knippenberg Patentrahmen und prima Korbarmmatrassen und 2 Nachttischen;
1 Rußbaum-Schlafzimmer best. aus: Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, 2 Betten mit Rahmen und 2 Nachttischen;
1 Rußbaum-Fremdenzimmer best. aus: 1tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage, Metallbett und Nachttisch;
1 Eichen-Speisezimmer best. aus: Büfett, Kredenz, Aussichtstisch und 6 Stühlen;
1 Rußbaum-Speisezimmer best. aus: Büfett, Kredenz, Aussichtstisch und 6 Rohrstühlen;
1 prachvoller hell Mah.-Salon (Wohnzimmer) best. aus: 2 Sofas mit Umbau, Vitrine, Tisch und 4 hochlehnten Stühlen;
1 Küchen-Einrichtung best. aus: Schrank, Anrichte, Tisch u. 2 Stühlen;
ferner: Rußbaum-Herrn-Schreibtisch mit Aufsatz, Mahagoni- und Rußbaum-Damen-Schreibtische, Mahagoni-Sekretär, Schifftonieren, Eichen-Bürrine und Eichen-Stollenstuhl, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Waschkommoden, egale und einzelne Betten mit und ohne Matrassen, 2 weiße Regalbetten mit Matrassen, Nachttische, Polsterarmaturen, Divan, großer Kanneidivan, Sofa, einzelne Polsterstuhl, Korbgarnitur, Ausziehb. Salon, Polsterstuhl, Korbgarnitur, Ausziehb. Salon, lehnige Speisezimmerstühle, egale und einzelne Stühle, 2 Rußbaum-Verticos, Trumeau- und andere Spiegel, Bilder, elektrische und andere Leuchtmittel, Beleuchtungskörper, Handnähmaschine, Waschmaschine, Waschwanne, Herd, Ofen, Gasherd, Badewanne, Sardinieren, Majolika-Bumentübel, Dekorations- und Aufstellwagen, Kleider, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände, und sehr vieles hier Nichtbenannte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor der Versteigerung.

Emil Alapper

Kunst- und Auktions-Haus Wiesbaden Bureau: Friedrichstraße 55. - Telefon 1627.

Montag Dienstag Mittwoch 13. Juli 14. Juli 15. Juli

Fortsetzung

Saison-Ausverkaufs

der Firma

J. BACHARACH

Die noch vorhandenen Bestände in Konfektion und Stoffen kommen

mit großer Preisermäßigung

zum Verkauf.

Nordlandreisen 1925

mit dem Doppelschraubendampfer

„PEERGYNT“

Table with 2 columns: III. Nordlandreise (1.-22. August) and IV. Nordlandreise (27. August - 7. Septbr.). Lists various ports like Hamburg, Molde, Narvik, Tromsø, Lyngsøidet, Hammerfest, Nordkap, Spitzbergen, (Advent-Bay), (Green-Harbour), (Kings-Bay), (Magdalena-Bay), Trondhjem, Merok, Loen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.

In den Preisen sind die Kosten der Sonderausflüge inkl. Eisenbahn- und Autofahrten sowie Diners in den Hotels einbegriffen. Sämtliche Reisebüros des In- u. Auslandes buchen und geben erschöpfende Auskunft, ferner

Reederei Viktor Schuppe BERLIN NW 7, Dorotheenstr. 30 Drahtanschrift: Seeschuppe / Tel.: Zentr. 9755-59

Kellerskopf - 475 m - mitten im Hochwald, 1 1/2 Stunde von der Endstation der Elektrischen in Sonnenberg. Sonntags Mittagessen. Milch, Wein, Bier, Apfelwein. - Hausmacher Käse.

Herrl. geleg. Ferien- u. bequem erreichbar. Tages-Aufenthalt,

zwischen Dohheim und Frauenstein, dicht am Walde, große Gartenterrasse mit freiem Ausblick auf den Rhein, niedrige Pension-Breise, reichliche fröhliche Kost. Für Familien Preisermäßigung. 2 große für Vereine geeignete Gesellschaftssäle.

Frau Fritzer Müller, Waldrestaurant „Blochhaus“ oberhalb Dohheim.

Burg Craß Eltville am Rhein.

Herrlichste Weinterrasse im Rheingau. Neu errichteter Gesellschaftssaal. - Konzert. Jean Jffland, Weingutsbesitzer.

Advertisement for Stromberg featuring an image of a castle and text: 'Alle Auskünfte: Stadt-Verkehrsbüro Wiesbaden', 'STROMBERG HUNSRÜCK', 'Alle Auskünfte: Stadt-Verkehrsbüro Wiesbaden'.

Bahn u. Postauto ab Bingerbrück Herrliche Wald- u. Bergumgebung Schöner Sonntagsaufenthalt. Vorsügl. Unterkunft

Luftkurort Neuweilnau im Taunus

Idyllische, schöne Sommerfrische für Ruhe- und Erholungsbedürftige. - Treffpunkt der Touristen und Autos. - Täglich Autoverbindung ab Idstein. Besitzer: H. Scheffel.

Advertisement for Kurhaus Stromberg featuring an image of a building and text: 'Autobussen', 'KURHAUS STROMBERG HUNSRÜCK', 'Autobussen', 'BAHN u. POSTAUTO ab BINGERBRÜCK', 'Wald u. Höhenluft. - Schöner Sonntagsaufenthalt.', 'Pens. 6.50-7.50 - Tel. 31 - Prospekt d. A. Klek.', 'Der schönste Ferienaufenthalt.'

Schloß Lichtenberg Odenwald - (Post Niedernhausen i. O.)

Herrlich gelegener Luft-Kurort in Verpflegung. Pension inkl. Mittagskaffee von Mk. 5.50 an. Eigene Autoverbindung, Garagen, Dapolin-Tankstelle. Bes.: Gg. Schellhaas. Tel. Reinheim-Hess. 15 u. 16.

Rolläden repariert langjähriger Spezialfachmann Cl. Clafen, Cleonorenstr. 8. Tel. 3856.

SAISON-AUSVERKAUF

Bis zur Hälfte herabgesetzt sind die Preise meiner Waren in den bekannt guten Qualitäten

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20

K 200



die Woche, das ist gewiß nicht zu viel verlangt. Sichern wir ihn uns aber auch, damit wir ihn recht genießen können. Wie oft sind wir nach angestrengter Mühe und Arbeit zu abgepaunnt für volle Genussfreudigkeit. Wir brauchen, um die Mühsal und Last des täglichen Lebens zu überleben, mehr Energie. Glücklicherweise gibt es einen Weg, der dem Körper die nötige Energiemenge zuführt, es ist das altberühmte, blutbildende Röttrier Schwarzbier. Dieses enthält wertvolle Bestandteile, die das Körpersystem mit Energie bereichern. Es schmeckt herb und würzig. Das echte Röttrier Schwarzbier ist erhältlich bei „Herkonia“, Stroh- und Flaschenbier-Verlag, Fernruf 302 u. 2261, Filiale Herrnhilfstraße 7, Telefon 887, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange nicht irgendein Kraft- oder Nährbier, sondern das echte Röttrier Schwarzbier, mit dem amtlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein. F111

Miet-Sianos
Sianohaus Wolff
Friedrichstraße 39



Seit 1872

Baldur-Pianofabrik A.G.
FRANKFURT a. M.
Leipzigerstraße 59/61 u. 63

F48

Kataloge gratis. Individ. Zahlungsmodus.

Es wird Zeit

dass Sie Ihre Pelzsachen in Ordnung bringen lassen. Warten Sie nicht bis zum Winter, kommen Sie jetzt. Umarbeiten, Modernisieren speziell von Jacken und Mänteln nach neuesten Modellen. — Sommerpreise, schnelle, reelle Bedienung.

Alle Arten Pelzwaren in größter Auswahl, bester Verarbeitung und niedrigsten Preisen. Entgegenkommende Zahlungsweise

Selzhaus
Georg A. Schneider
WIESBADEN, Taunustr. 9
gegenüber dem Kochbrunnen

50 Autodroschken

(Autotaxameter) stehen



Tag u. Nacht zur Verfügung.
Telephon 4285, 4286. F 350

Verein Wiesb. Kraftdroschken-Besitzer
Geschäftsstelle Wilhelmstr., oberhalb der alten Kolonnade.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

Staatlich genehmigt

Größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh.: **A. BREZING, Ing.**
Berframsstraße 15 / Tel. 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen unterpersönlicher Leitung.

Auto-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.



Automobil-Zentrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20. Telephon 6160, 6161, 6162.

Größter Autofuhrpark Wiesbadens.

Gesellschaftsautos - Autotaxameter - Privatautomobile

für alle Gelegenheiten. 1202

Tag- u. Nachtbetrieb. Billigste Berechnung.

Guggenauer
Gas- u. Kohlenherde

in allen Preislagen, großer Vorrat.

W. & E. Kirchner
10 Höchststättenstraße 10

1901

Besuchet die

Ausstellung

Handwerk-
Gewerbe
HANAU MAIN



11-20 Juli 1925

GESCHÄFTSSTELLE: LEIMENSTRASSE 8

Ausstellungslose à 1 Mk.

1. Hauptgewinn:

3-Zimmereinrichtung. F254

Achtung!

Billen-Besitzer

Gärtner (Fachmann), mit Ia Ref., kann noch einen Garten in Unterhaltung nehmen. Offerten unter B. 381 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schuhreparaturen

Hauergasse 12.
Herren-Sohlen und Fled Mark 4.50
Damen-Sohlen und Fled Mark 3.70
Solange Vorrat.
Echtes Kernleder. — 1 Tag Lieferzeit.

Wenn Sie Ihr Auto verkaufen wollen,

beauftragen Sie mich mit dem kommissionsweisen Verkauf. Schnellster Absatz zu guten Kasapreisen gewährleistet. Ihnen langj. Autosachmann mit weitreichenden Beziehungen zur Kundschaft. Keine Ankoften. Gel. Anfragen unter D. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Wir empfehlen:

Der kleine Heimatsforscher

in der Stadt Wiesbaden von Mittelschullehrer Karl Döringer 4. Auflage Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbaden

von Lehrer i. R. E. A. Müller Preis Mk. 1.—

Der kleine Museumsforscher

von Mittelschullehrer Karl Döringer Preis 40 Pfennig

Erhältlich in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatthaus

SAISON-AUSVERKAUF

Außergewöhnliches einmaliges Angebot in feiner und feinsten Ware, höchsten Ansprüchen Rechnung fragend.

Serienverkauf „Taillekleider“

Preis-
Ermäßigung
bis

50%

Serie I	Serie II	Serie III
Jedes Kleid 24⁵⁰	Jedes Kleid 44⁵⁰	Jedes Kleid 59⁰⁰
<small>hierunter Kleider aus gemust. Crêpe marocain, Crêpe Satin (Pastellfarben) Gabardine, Fresco, Wollcrêpe und Seide.</small>	<small>hierunter vorwiegend ganz eleganter Genre, in Woll-Rips, Woll-Crêpe, Seide, in vornehmster Ausführung, marine, braun usw.</small>	<small>hierunter ganz elegante Gesellschaftskleider in Crêpe Satin, Seiden-Ottomane, Woll-Rips usw. in vornehmen Farben.</small>

Waschblusen

Serie I Jede Bluse 3²⁵ | Serie II Jede Bluse 5⁵⁰ | Serie III Jede Bluse 7⁵⁰
Ein kleiner Posten Crêpe de chine-Blusen Stück 15⁷⁵

S. GUTTMANN

Kom.-
Gelellch.

München — Nürnberg — Augsburg — Würzburg — Frankfurt — Köln — Duisburg — Wiesbaden / Scharfes Eck.

K197

Café-Rest. **Klosterschenke**, Klarenthal.

Ab 4 Uhr:

Tanz.

Neue Jazzband-Kapelle.

Eintritt frei. Tanz frei.

Restaurant „**Muckerhöhle**“

Goldgasse 21 Goldgasse 21
Schönstes Gartenrestaurant Wiesbadens

Ausschank von

**Pfungstädter Hell
Münchener Spatenbräu**

Prima Ausschankwein

Glas 30 ^h

Ueberzeugen Sie sich selbst!

daß Sie bei uns am besten und billigsten kaufen. Die Besichtigung unserer sehenswerten Möbel-Ausstellung ist zwanglos und ohne jeden Kaufzwang gestattet.

Möbelhaus Gebrüder Leicher

Gegründet 1873

Oranienstraße 6

Gegründet 1873

(gegenüber dem Realgymnasium)

Niederlage erster und größter Fabriken Deutschlands in

Speisezimmer — Herrenzimmer — Schlafzimmer — Küchen 834

Klubsessel, Sofas in Leder und Stoff, Chaiselongues, Betten aus eigener Spezial-Werkstätte.

Montag, Dienstag, Mittwoch,

13. Juli,

14. Juli,

15. Juli,

sind die letzten Tage meines diesjährigen Saison-Ausverkaufs! Um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen und Platz für die Winterware zu schaffen, sind die Preise für sämtliche Herren-, Jünglings-, Knaben- und Sportkleidung ganz bedeutend ermäßigt. Ich biete Ihnen dadurch die seltene Gelegenheit wirkliche Qualitätsware in bester Verarbeitung, flottem Schnitt u. vollendetem Sitz zu verhältnismäßig geringem Preis zu erwerben. Wenn Sie daher irgend ein Kleidungsstück benötigen — sei es für jetzt, Herbst oder Winter, so empfehle ich Ihnen, Ihren Bedarf bis Mittwoch, den 15. Juli 1925 bei mir zu decken, da diese niedrigen Ausverkaufs-Preise nur bis zum 15. Juli bestehen bleiben können.

ERNST **NEUSER** WIESBADEN, Kirchgasse 42.

1314



Berg-, Sport- und Touristenstiefel

in mustergültiger Ausführung.

Wir führen, für Damen und Herren, handzugenähte Touren-Stiefel, wasserdicht, Bergstiefel mit und ohne Stoßnägel, Sportstiefel mit gedoppelten Zwischensohlen, ebenfalls Touristenstiefel für Knaben, Mädchen und Kinder. Besonders preiswert bieten wir jetzt an: la Touristenstiefel, braun, Sportrind und Mastbox, gedoppelten Zwischensohlen für Damen Mk. 14.90, für Herren Mk. 16.50.

Alleinverkauf: „Die führende Tuttlinger Marke!“ Weltberühmt!

Schuh-Kuhn

1310



Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26

Biebrich a. Rh.: Straße der Republik 26



Männer-Gesang-Verein Union E. U.

Sonntag, den 19. Juli 1925:

Rheinfahrt

Extradampfer mit Musik

nach St. Goarshausen und zurück. Abfahrt Biebrich vormittags 8 Uhr, Rückkunft Biebrich etwa 10 Uhr abends. Fahrpreis: Erwachsene Mk. 4.—, Kinder unter 14 Jahre Mk. 2.—

Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde des Vereins nochmals ein. Gänge willkommen.

Die Einzeichnung muß spätestens Freitag, den 17. Juli ex., bei dem Vorstehenden Herrn E. Bender, Göbenstraße 26 oder im Vereinslokal „Germania“, Selenerstraße 27, erfolgen.

Beilegung nur möglich, soweit Karten vorhanden. Schiffsball. — Unterhaltung. F270

Der Vorstand.

Tanz-Sportklub „Tatjana“

Wiesbaden 1925.

Sonntag, den 12. Juli 1925

I. Sommerfest

im Waldhäuschen. — Beginn 4 Uhr.

Tanz und Unterhaltung

Tanzvorführung.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Die Clubleitung.

Evangelischer Arbeiterverein

für Wiesbaden und Umgegend E. R.

Am Sonntag, den 12. Juli 1925, nachmittags 4 Uhr findet in den Räumen der „Klostermühle“ unser

Sommerfest

statt, verbunden mit Tanz und Tombola, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins hiermit einladen.

Der Vorstand: S. Ernst. Eintritt frei.

Bayern-Berein Wiesbaden

Gegründet 1908.

Sonntag, den 12. Juli 1925:

Familienausflug

nach Bierstadt (Saalbau „Zum Bären“), bei Mitt- allch Deinseln.

Dortselbst Unterhaltung und Tanz. Hierzu laden wir alle Landsleute, Mitglieder und Gönner freundlichst ein. Der Vorstand. Anfang 4 Uhr.

Café-Restaurant

Waldhäuschen

der schönste Ausflugspunkt Wiesbadens. Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Prima Weine Germania-Bier Große Räumlichkeiten für Sommer- u. Nachtfeste

Urania-Lichtspiele

Bleichstraße 30.

Heute I. Teil:

Luciano Albertini

in seinem neuesten Sensations- u. Abenteuerfilm

Paris-London-New York

in 3 Episoden.

Ferner die neuesten zwergfellerschütternden amerik. Grotesken: Ham als Rechtsanwalt | Tipp u. Topp beginnen ein neues Leben 2 Akte.

Sommerpreise: .50 .75 1.— 1.25 R.-M. Beginn Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Die Pöpligen altbalinbtu

Freiherr von Kleydorff

Preis 5

in einem sollum Formet

MENES ZIGARETTEN WIESBADEN GEGR. 1890

Wirtschafts-Verpachtung!

Der Turnerbund Wiesbaden beabsichtigt die Verpachtung seiner Vereinswirtschaft, Schwalbacher Straße 8, zum 1. Oktober d. Js. Bewerber können die allgemeinen Bedingungen am Montag, den 13., Mittwoch, den 15. und Samstag, den 18. Juli, vormitt. 11—12 Uhr in unserem Geschäftszimmer, Schwalbacher Straße 8, Seitenbau I., einsehen. Schriftliche Angebote sind bis zum 21. d. Mts. an den Vorstand einzureichen.

Turnerbund Wiesbaden

Der Vorstand.

F294

„Schweizergarten“

Blatter Straße 152

Anlässlich der

Feldsträger Nachterb

am Sonntag, den 12. Juli

Festball.

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Klapper. Eintritt frei. Es laden freundl. ein Karl Hen.

Wartburg-Restaurant

Schwalbacher Str. 51 Telephone 829

Speisenfolge für Sonntag, den 12. Juli:

1.— Mittagessen 1.30

Königin-Suppe	Königin-Suppe
Roastbeef mit Salat	Schwanzrücken nach
pommes frites	Schlachterin-Art
	Vanille-Eis

1.70

Königin-Suppe	Zanderschnitte Kardinal
Kalbskeule glaciert mit jg. Karotten u. Erbsen	Blumenkohl
	Gem. Eis

1.20 Abendessen 1.40

Königin-Suppe	Schwedenplatte
Kalbsfricandeau mit	Kalbsfricandeau mit
Gurken- u. Tomatensalat	gefüllt Tomaten, Bohnen
	Risoleekartoffel, Dessert.

Sonntag, den 12. Juli 1925

Großes Tanzfest

im großen Saale der

Wartburg

Schwalbacher Straße 51. Anfang 7½ Uhr.

Hotel-Rest. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Menü für Sonntag à 1 Mark.

Tomatensuppe
Rumpsteak
Neue Bohnen und Kartoffeln
Vanillecrème m. Himbeertunke.

Spezialität ab 6 Uhr abends:

Rahmschnitzel garniert.

Im Ausschank: Pilsner Gambrinus, Kulmbacher Reichelbräu, Münchner Hofbräu, Germania (hell).

Lindenhof

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Konzert - Tanz

Alexander Rivoli
das beste Tanz-Jazz Trio

Dotzheim.

Panorama - Waldfrieden

Wiener Café-Restaurant

Herrlicher Aufenthalt

bei jeder Witterung

auf der neuen Terrasse.

KURHAUS WIESBADEN.

Sonntag, den 12. Juli 1925:
Konzert des städtischen Orchesters Augsburg
unter Mitwirkung des
Koschat-Quartetts (Wien).

Mittwoch, den 15. Juli 1925, abends 8 Uhr,
im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung
im großen Saale):

Opern- und Operetten-Abend.

Herta Richter-Großkopf (Sopran)
v. d. Komischen Oper Metropol-Theater, Berlin.
Lu Roffmann (Tenor)
vom Staatstheater Wiesbaden.
Eintrittspreise: 1, 1 1/2, 2, 3 Mark.
Wiesbadener Nothilfe 0.20 Mk.

Samstag, den 18. Juli 1925:

Gartenfest.

Etwa 9 Uhr:

F341

Großes Feuerwerk.

FILM-PALAST
WESTFALIA

SCHWALBACHER
STR. 8

TELEFON Nr.
6029

Operation:



1. Melnicko

Täglich

Das erfolgreiche Programm

Die Macht

der Finsternis

Nach dem Schauspiel von Leo Tolstoi in
5 Akten

Ferner:

Arme Verwandtschaft

5 Akte aus der Tragikomödie eines armen
Mannes.

Sowie:

Die Foy-Wodie:

Das Neueste aus aller Welt.

Beginn 8 1/4, 6, 8 1/2 Uhr.

Einheitspreise auf allen Plätzen einschl.
Sperrsatz: R.-M. 1.—, Logen: R.-M. 1.50

Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele in: Taunusstraße 1

Harry Piel

Das Gefängnis auf
dem Meeresgrunde

Abenteuer eines Vielgesuchten in 6 Akten.

„Bei mir — Schwiegermutter“

Lustspiel in 2 Akten.

Anfang 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

Neues Schützenhaus (Fasanerie)

Inh.: Theo Laebenmaler

Telephon 6638

Sonntags:

Tanz und Unterhaltung

Erstklassige Jazzband-Kapelle

Fahrtlegenheit ab 3 Uhr, Lahnestraße, pro Pers. 50 S.

Besuche

die 1.
Internationale Arbeiter-
Olympiade

im
STADION

zu
Frankfurt a. M.

24. bis 28. Juli

WALHALLA

Die große lustige Wassersport-Komödie

„Der behexte Neptun“

Ein Loblied auf Natur und Sport.
Ein Film voller Humor.

In den Hauptrollen: Paul Heldemann, Willy Kayser,
Julius Falkenstein.

Schwimmfeste, Ruder- und Segel-Regatten, Padelboot- und Kanu-
wettkämpfe, Motorbootfahrten und Strandbilder ziehen in reizvollen
Bildern vorüber, sodaß jedem Wassersportler das Herz lacht!
Manuskript: Willy Rath.

Außerdem: Das ewig junge Thema der entsagungsvollen Mutterliebe:

„Wenn Du noch eine Mutter hast . . .“

Ein Drama aus dem Leben in 8 Akten.

Ferner: Das Neueste aus aller Welt.

U. A.: Bilder von der Hebung der deutschen Flotte
bei Scapa Flow.

Eine „Luftparade“ englischer Flugzeuggeschwader.

Anfang 4, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Heute ab 8 Uhr:

Großes Sommer-Nachtfest

in

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen.

Erstklassige Jazz-Band — nur neueste Schlager!

Solide Preise!

Verlängerte Polizeistunde.

Eintritt frei!

„Deutscher Kaiser“
Schierstein

Sonntag, den 12. Juli, ab 5 Uhr:

Tanz

Getränke nach Belieben. Eintritt frei!

« Lindenhof »

Heute 5 Freitag:
Sommernachts-Ball
Eintritt frei

Adolishöhe.

Sonntag ab 4 1/2 Uhr
und jeden Mittwoch ab 8 Uhr:

TANZ

Eintritt 50 Pfg. — Tanz frei.
Jazzband.

Der beliebte Familien-Ausflugsort

Café-Rest. Neues Bahnhof

am Idsteiner Weg, 20 Minuten von der Stadt.

Jeden Sonntag:

Konzert mit Tanzeinlage.
Eigene Kundentorel.

Volksbühne E. V.

Sonntag, den 19. Juli, nachm. 3 Uhr im Kl. Haus:
Operette

„Gräfin Maritza“

Kartenausgabe: Montag, Dienstag, Mittwoch von
2—6 1/2 Uhr in der Wartburg, l. Stock.

Lindenhof

Täglich ab 8 Uhr:

TANZ

Seitlicher Erholungs-
und Ausflugsort

Gasthof und Pension
Burg Hohenstein i. Nass.

Neu renoviert! Gute
Pension von 5 Mk. an.
Preisw. Restaurant. Große
Säle für Vereine.
Wochenende u. Samstags
ab 6. Mont. früh 11 Uhr.
Defizient. Fernsprecher:
Am Nibelbach i. N. 41.
Der Besitzer: C. Kehler.

Sing- und
Gesang-Vereine

Können nach
Nassau

mittels Auto befördert
werden. pr. Pers. 2.50 Mk.
Off. u. B. 372 Tagbl.-Bl.

Staats-Theater

Kleines Haus.
Sonntag, 12. Juli.

Operetten-Gastspiel unter der
Direktion Ed. Wachenheim und
H. Vogt

Frühlingsspiele.

Singpiel in drei Akten von E.
Spannath. Bedientel. Musik
von Viktor Gottlieb.
Musikal. Leitg.: Egon Sembler.
Dr. Franz Schwenker. Fritz Schütz
Emilie, seine Frau. Hilde Schütz
Hildegard Eda Edden
Anneli Orin Hoch
Theodor Anton Richter
Die Hül. des Frau. A. Hubert
Lara Frieda Stolle
Erna Anneli Angerbach
Hella Die Gieseler
Liddy Thäume Otto Kraus
Reinhold. Rudi Adolf Wiegand
Arel Harry Koenen
Gisela Paul Richter-Wauer
Rüdiger Walter Schmidt
Rudolph Fritz Müller
Onkel Altklemer. Will. Böhm
Louise, s. Frau. Hanna Eibers
Auguste Agne. Helm
Angust Otto Beder.

Nach dem 2. Akt Pause.
Anfang 7.30. Ende 10 Uhr.

Montag, 13. Juli.

Die Bajadere.

Operette in 3 Akten von Julius
Bamber und Alfred Grünfeld.
Musik von Emmanuel Kalman.
Musikal. Leitg.: W. Bachsteiner
Prinz Rajahant von Lahore
O to Spie mann
Oberte Darmannde Hertha Richter:
als Galt
Mareuil Kapoleon St. Claude
Otto Kraus
Gous Philipp de Tourette
P. Richter-Wauer
Mareuil Otto Kraus
Oberst Carter Fritz Müller
Dama Sinoh Harry Koenen
Graf Armand Fritz Müller
Hella Hanna Eibers
Lektor Trepigonde. H. Koenen
Prinzipalmann. Harry Widenburg
Dr. Gaben Walter Schmidt
Adjutant des Prinzen. O. Beder
Der Direktör der Bar. H. Richter
Jonny, der Wixer Herm. Hub
Ein Jünglinglicher. Will. Böhm
Eine Gruppe Arab. Reinhold
Nach dem ersten und zweiten
Akt je 10 Minuten Pause.
Auf. 7.30. Ende nach 10.0 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag 12. Juli.
Vorm. 11.30 Uhr
bei geeigneter Witterung im
Kurgarten

Promenade-Konzert

Leitung: Konzertmstr. O. Paepke
1. Ouvertüre zu „Pique Dame“
von F. v. Suppé
2. Walzer aus dem Ballett „E-
meralda“ von Drigo.
3. Frl. Ungar. Intermezzo
von L. Biede.
4. Traum-Ideale, Walzer von
C. Fuchs.
5. Mit Gott fürs Vaterland,
Marchen von Lehnardt.

KONZERTE

Ausgeführt von dem Städt.
Orchester Augsburg.
Leitung: Kapellmstr. J. Bach
Unter Mitwirkung des
Original-Koschat-Quartetts
Wien.

Sonntags 4 Uhr

- 1. Festmarsch von R. Strauß
2. Gesangsvorträge
3. Ouvertüre zu „Raymond“
von A. Thomas.
4. K. mit ein Vokal gefolgt,
Folpauer, von S. Jons.
5. Gesangsvorträge.
6. Musik von Marsch von Karl.

Abends 8 Uhr

- 1. Einzugsmarsch aus „Die
Königin von Saba“ von Ch.
Gounod.
2. Gesangsvorträge.
3. Ouvertüre zu „Die Fleder-
maus“ von J. Strauß.
4. Gesangsvorträge
5. II. Rhapsodie von F. Liszt.

Kochbrunnen-Konzerte

Montag, 13. Juli
Vormittags 11 Uhr
in den Kochbrunnen-Anlagen

Konzert

des Städt. Orchesters Augsburg
Leitung: Konzertmstr. H. Bothe
1. Ouvertüre zu „Indis“ von
F. v. Suppé.
2. Ariette von Fr. ed.
3. Brunnensänger an Taun-
hausener von R. Wagner.
4. An der Wasser-Lied von
G. Frossel.
5. Mondnacht auf der Alster
von O. Petras.
6. Märchen von F. Wagner.

Kurhaus-Konzerte

Montag, 13. Juli

KONZERTE

des Städt. Orchesters Augsburg
Leitung: Kapellmstr. J. Bach
Sonntags 4 Uhr

- 1. Einzug der Gäste aus „Tann-
häuser“ von R. Wagner.
2. Ouvertüre zu „Der Cid“ von
F. Couperin.
3. So eras aus „Ein Sommer-
nachtsraum“ von F. Men-
delssohn.
4. Fantasie aus „Hans Heiling“
von H. Marschner.
5. Ouvertüre zu „Die Christ-
elinde“ von H. Ph. Herz.
6. So eras aus „Die Venusberg“
aus Tannhäuser von R.
Wagner.
7. Zwei lyrische Tänze Nr. 1
und 4 von A. Dv. rak.
Abends 8 Uhr
1. Im Heiland, scherzhaftes
Ouvertüre von N. W. Gade.
2. Siegfrieds Rheinfahrt aus
„Die Walküre“ von R.
Wagner.
3. So eras aus „Cavalieri
rusciana“ von P. Ma. ca. ni.
4. Ouvertüre zu „Der Brand-
stein“ von S. Wagner.
5. Totentanz von C. Schu-
bert.
6. Krönungs-Marsch von J.
Braudova.

Dr. med. W. Boscheck

Facharzt für Hautkrankheiten und Harnleiden praktiziert jetzt

Bahnhofstr. 11, Ecke Rheinstr.

Sprechstunden: 10-1 und 3-5.

Telephon 205.

Privatwohnung; Rheinstr. 30

Klassische Frauenschönheit

Edle kraftvolle Männlichkeit wirkt erst in ihrem vollen Zauber durch einen gut gepflegten Körper.

Diesem erzielen Sie durch meine Massagen. Die Massage, ihre hervorragende Wirkung bei Korpulenz, Fettleibigkeit usw. und ihre hohe Bedeutung sowie zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur. Vibrationsmassage, auch im Dienste der Gynäkologie und Akrobaten. Institut für Schönheitspflege, Kosm., Gesicht- und Körpermassage. Behandlung von Hängebrüsten. Entfernung von Sommerprossen, Damenbart, Milien, Pickel usw. Hand- und Fußpflege. Behandlungen auf medizinischer Grundlage beruhend: Rheumatismus, Nervosität, Neuralgien Hautkrankheiten, nur nach Vorschrift und Verordnung der Herren Aerzte und bitte selbstig mitzubringen zu empfehlen. Hochfrequenz-Behandlung, Vibrations- und Hand-Massage, Blaulicht-Behandlung, chem. Darn-Untersuchungen, quantitativ.

Von jährlicher Gebisse in med. Kliniken. Behandlung in und außer dem Hause.

Hans Drees

Wilhelmstraße 46, 1. Telefon 6367. Sprechstunden 10-1 und 4-6 Uhr.

Reelle Bedienung. Je nach Gebrauch der Apparate pro Std. 2-3 Mk. Behandlung außerhalb (nicht in der Sprechstunde) 10% mehr.

Sonder-Angebot. Ein Sonder-Angebot für Reise und Sport in apart gemusterten, sich bestens tragenden Stoffen für Herren und Damen. Auf Wunsch Anfertigung nach Maß in kürzester Frist. Tuch-Wenzel G. m. b. H. Faulbrunnenstr. 5.

1. Deutsche Automobil-Fachschule

Mainz, Fernruf 1440.

Ausbildung als Personenfahrer und Berufs-Chauffeur.

Sortenliste nicht erforderlich. F160. Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.

Speisezimmer

in solider Ausführung, wie:

Büromöbel

in allen Größen und Preislagen, kaufen Sie unter günstigen Bedingungen.

Karl Fischer

Werkstätte mit elektrischem Betrieb Faulbrunnenstraße 11.

Polstergestelle

aller Art und bester Ausführung, großes Lager, zu Fabrikpreisen empfohlen.

Wiesbadener Möbelfabrik Billy Bode

normales Polstergestellfabrik Fred Göh

Dohheimer Straße 139. Telefon 2374. Vertretung und Fabrikniederlage der Firma Carl Schoos, Holzindustrie A.-G., Eustirchen, Abt. Polstergestelle.

? Machen Sie ein?

Empfehle sämtliche Artikel dazu in nur prima Qualität, wie

Salzigt Rote Gewürze Pergament Flaschenkauf usw. usw.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Für Reisen u. Ferien Herrenwäsche

Herrenwäsche

- Sporthemd mit 2 Kragen, weiß, Crêpe 5 90
Zephir-Oberhemd 1a, 2 Kragen 9 50, 8 75
Tricolore Oberhemd mit 2 Kragen 12 50
Nachthemden offene und geschlossene Form 8 50, 5 90
Schlafanzüge Zephir, Crêpe etc. 15.—, 12 50
Krawatten reine Seide 3 90, 2 90, 1 90

Socken, Hosenträger, Unterwäsche, Kragen, Netzjacken

Damenwäsche

- Kasack-Untertailen elegant 5 50, 4 50
Schlafanzüge unsere Spezialität 16 50, 15 50
Kunstseid. Schlupfhosen, Taillenröcke, Hemdhosen außerordentlich preiswert.

Waschkonfektion

- Zephir-u. Perkal-Hemdblusen 5 90, 4 90, 3 90
Opal-Hemdblusen, weiß 5 90
Waschseid. Hemdblusen 9 50
Strickkleider u. -westen 29 50, 19 50, 14 50

Badewäsche

- Herrenbadetrikots u. -hosen 3 50 bis 0 80
Damenbadetrikots 3 70 bis 2 50
Damenbadeanzüge mit Büstenhalter 23 50, 19 50, 14 25
Frottierhandtücher 3 40, 2 90, 1 75
Frottier-Badelaken, groß . 16.—, 12 50, 9 75
Damenbademäntel, Damencapes, Herrenbademäntel 13 18 in reicher Auswahl, sehr preiswert.
Badeschuhe / Badehauben / Badévorlagen.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Leinen - Wäsche - Ausstattungen. Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Machen Sie Wein?

dann holen Sie sich bei mir das neue Weinbuch.

Empfehle:

Weinflaschen, Gärröhren, Gärröhren, Korbflaschen usw. usw.

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9.

Italien-Reise

Führung: Dr. Wolfram Baldschmidt, Wiesbaden vom 25. September bis 9. Oktober 1925. München, Venedig, Florenz, Rom (Vat.-Audienz), Genua, Mailand, Basel. Preis Mark 440.— alles eingeschlossen. Prospekt in Vorbereitung. 1317

Born & Schottensfels

Hotel „Rassauer Hof“. — Telephon 680, 690.



Pelzwaren

G. TRABSKI aus Charkow (Rußland) verzoogen von Rheinstr. 68 nach Luisenplatz 2, 1. Tel. 6179. Spez.: Pelz-Jacken, -Mäntel u. -Stolen.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Marktkirche. 8.30 Uhr Jugendsgottesdienst: Wfr. Dr. Reinecke. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Abendmahl): Wfr. Schübler. Bergrkirche. 8.30 Uhr Jugendsgottesdienst: Wfr. Diehl. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Dr. Reinecke. Laufen und Trauungen: Wfr. Diehl. Beerdigungen Wfr. Diehl. Ringkirche. 8.30 Uhr Jugendsgottesdienst: Wfr. Schmidt. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. D. Schöffer. Mitwirkung des Ringkirchensors. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Wfr. D. Schöffer. 5 Uhr Abendgottesdienst: Wfr. Hofmann. Pöthelkirche. 8.30 Uhr Jugendsgottesdienst: Wfr. Hofmann. Mitwirkung d. gem. Chors d. Chr. Vereins l. Männer. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Wfr. Dr. Ott. 7.30 Jugendabendmahl f. l. Mädchen: Wfr. Hofmann. Bibelstunde Dienstag, 14. Juli, abends 8.30 Uhr: Wfr. Hofmann. Paulinenk. 10 Uhr Gottesdienst: Wfr. Jung. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Ev. Vereinshaus, Waller Str. 2. Kindergottesdienst 11.30 Uhr. Wfr. Schübler. — Abends 8.30 Uhr: Wortverkündigung.

Katholische Kirche. 6. Sonntag nach Pfingsten. — 12. Juli 1925. Bonifatiuskirche. 5. Messen um 6 u. 6.45 Uhr. Amt 7.30 Uhr. Kindergottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt 10.30 Uhr. Letzte hl. Messe 12 Uhr. Abends 8 Uhr Andacht. Wochentags sind hl. Messen 6.10, 6.45 und 9 Uhr. 6.45 Uhr sind Schulmessen. Samstag abend 6.30 Uhr Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an. Samstag nachmittg 4-7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse. Pfarrkirche Maria Hilf. 5l. Messen um 6 und 7.30 Uhr. Kindergottesdienst um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Abends 8 Uhr Namen-Jehuanacht. Wochentags sind hl. Messen 6.45 und 8.30 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an. Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr. Samstag 6 Uhr: Salve. Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit Anpfrage. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr Andacht zur hl. Familie. — Wochentags sind hl. Messen 6.30 und 7 Uhr. Dienstag und Freitag 7 Uhr Schulmessen. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an. Samstag 4-7 und von 8 Uhr an. Pfarrvikarie St. Elisabeth. Frühmesse 7 Uhr. Kindergottesdienst 8.45 (Amt). Hochamt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Abends 7.30 Uhr Andacht mit Sezen. An den Wochentagen sind die hl. Messen 6 8.40 und 8 Uhr. Dienstag mit Auskuna und Sezen und Freitag 6.40 Uhr Schulmessen. Dienstag abends 8 Uhr Antoniusandacht. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30-7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6-8 Uhr. hl. Kommunion: Vor 7 Uhr, in der Messe und nach Bedarf. Kathol. Gemeinde (Friedenskirche), Schwabacher Str. 10 Uhr: Goldene Hochzeitsfeier Veres. Wfr. Eder.

Anglo American Church. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer and sermon. 6 Evening Prayer. Rev.: F. Lewis, Chaplain. Ev.-luth. Gemeinde (Der selbständ. evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig). Dohheimer Str. 4, 1. Sonntag vormittag 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. Wfr. Wagner. Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde, Friedricher Straße 8. Sonntag. 10 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Wfr. Eitmeier. Neuapostolische Gemeinde, Frankfurter Str. 3. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den 15. Juli, abends 8.30 Uhr Gottesdienst. Freireligiöse Gemeinde. Erbauung am 12. 7. früh 10 Uhr im Rathausaal, von Prediger Tichm. Thema: Mein Leben, meine Religion. Christliche Gemeinschaft, Aula der hdb. Töchter-ichule am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse). Jeden Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisation. Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.